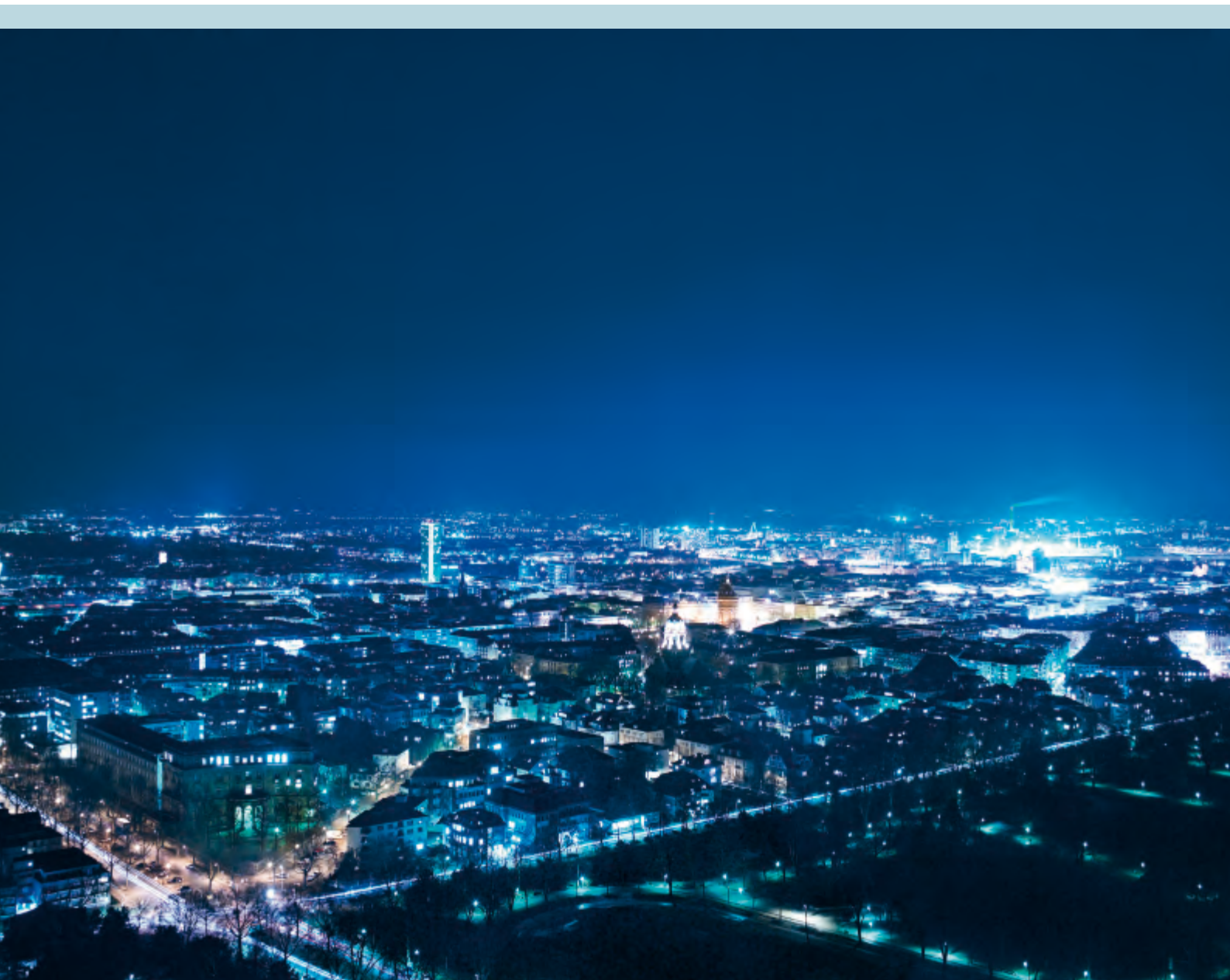


Der Jahresbericht der Mannheimer Wirtschaftsförderung

Ergebnisse 2011



STADT MANNHEIM²

Fachbereich für Wirtschafts-
und Strukturförderung

Inhalt

Kapitel

01	Zeit des Aufbruchs: Wirtschaftsförderung formiert sich neu	Seite 4 – 8
02	Das Wichtigste zuerst: Im Dialog mit Unternehmen	Seite 9 – 11
03	Vermittlung von Gewerbeflächen und -immobilien: Willkommen in Mannheim!	Seite 12 – 15
	Daten und Fakten zum Wirtschaftsstandort Mannheim	Seite 16 – 17
04	Unterstützung bei der Fachkräftegewinnung: Talente für Mannheim	Seite 18 – 19
05	Mannheimer Kompetenzfelder: Wachstum und Innovationskraft	Seite 20 – 25
	■ Kultur- und Kreativwirtschaften: Ideen sind der Antrieb der Zukunft	Seite 20
	■ Medizintechnologie: Diagnose Zukunft	Seite 22
	■ Regionale Cluster: Von der Logistik bis zur Elektromobilität	Seite 24
06	Mannheim ist die Nummer 1: Top-Adresse für Existenzgründungen	Seite 26 – 28
07	Standortmarketing: „Wir sind für Sie da!“	Seite 29
08	Investitionen boomen: Einkaufsstadt Mannheim	Seite 30 – 31

Vorwort

Der Jahresbericht 2011 der Mannheimer Wirtschafts- und Strukturförderung kann auf ein Jahr zurückblicken, das vom konjunkturellen Aufschwung geprägt war. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Mannheim stieg auf 167.622. Gleichzeitig sank die Arbeitslosigkeit auf 6,4 Prozent und erreichte damit einen historischen Tiefstand. Die Anzahl der Unternehmen stieg 2011 ebenfalls und Mannheim ist nach wie vor Spitzenreiter bei den Existenzgründungen in Baden-Württemberg. Seit Juni 2011 sind die Gründungszentren MAFINEX-Technologiezentrum, Musikpark Mannheim, Deutsch-Türkisches-Wirtschaftszentrum und Kreativwirtschaftszentrum Altes Volksbad sowie das Clustermanagement Musikwirtschaft unter dem Dach der mg:mannheimer gründungszentren GmbH zusammengefasst - ein weiterer Schritt zur Optimierung der Startbedingungen für Existenzgründungen.

Die erfolgreiche Gründungsförderung der Mannheimer Wirtschaftsförderung sowie die klare Fokussierung auf die Bestandsunternehmen haben wesentlichen Anteil an diesen Erfolgen. Mit der Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie will die Stadt weitere Akzente setzen, um Mannheim im Wettbewerb der Standorte künftig noch stärker zu positionieren. Mit der strategischen Fokussierung auf Kompetenzfelder sollen Impulse für wirtschaftliches Wachstum und Exzellenzförderung gesetzt werden. Im Fokus stehen die Medizintechnologie und die Kultur- und Kreativwirtschaften. Ebenfalls verstärkt vorangetrieben werden die regionalen Kompetenzfelder Energie(effizienz) und Produktionstechnologie. Wichtig ist aber auch, Mannheim für alle Fach- und Führungskräfte sowie junge und kreative Talente attraktiv zu machen.

Im Jahr 2011 wurden wichtige Schritte zur stetigen Verbesserung der Gründungsangebote und des Gründungsklimas am Standort getätigt. Die Mannheimer Wirtschaftsförderung hat eine Konzeption mit verschiedenen Maßnahmen entwickelt. Bedeutsam waren die Auflage eines kommunalen Zuschussprogramms für Kleinst- und Kleinunternehmen (KREATECH), die Gründung eines „Beteiligungsfonds Wirtschaftsförderung Mannheim“ sowie der Aufbau eines „Business Angels Netzwerks Rhein-Neckar“.

Gesunde und zufriedene Bestandsunternehmen sind das beste Ansiedlungsargument, das ein Standort haben kann. 70 Prozent der Ressourcen der Mannheimer Wirtschaftsförderung fließen daher künftig in die Betreuung und Unterstützung der Firmen vor Ort. Um auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden noch besser als bisher und nach dem Prinzip „one face to the customer“ eingehen zu können, wurde die Wirtschaftsförderung im Rahmen der Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie komplett neu



aufgestellt und vergrößert. Mit zahlreichen neuen Ansätzen und Projekten arbeitet die Wirtschaftsförderung schon seit einiger Zeit nach den Zielsetzungen der Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie, wie im Jahresbericht zu ersehen ist.

Mit der Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie wurde ein wichtiges Projekt des Modernisierungsprozesses CHANGE² der Stadtverwaltung Mannheim vorangebracht. In diesem Rahmen entwickelte der Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung auf der Basis der Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie konkrete Managementziele, die künftig als Richtschnur des Handelns gelten. Zu Steuerungszwecken werden jedem Managementziel ein Budget und konkrete Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung zugeordnet. Es ist daher folgerichtig, diesen Jahresbericht 2011 und die künftig folgenden nach den Managementzielen und Kennzahlen zu strukturieren.

2011 war für den Wirtschaftsstandort ein gutes Jahr und für die Wirtschaftsförderung ein Jahr des Wandels und des Aufbruchs. Ich freue mich, Ihnen mit dem vorliegenden Jahresbericht die Umsetzung der Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie vorzustellen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Michael Grötsch', written in a cursive, flowing style.

Michael Grötsch
Bürgermeister für Wirtschaft, Arbeit,
Soziales und Kultur

Zeit des Aufbruchs: Wirtschaftsförderung formiert sich neu

Die organisatorische und inhaltliche Umsetzung der Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie der Stadt Mannheim prägte die Arbeit der Wirtschafts- und Strukturförderung im Jahr 2011.

Die Zahl der Unternehmen und der qualifizierten Arbeitsplätze in Mannheim zu steigern, das ist das erklärte Ziel der Stadt Mannheim und Ausgangspunkt der Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie. Genauso eindeutig ist die Kernaussage: Die wichtigste Aufgabe der Mannheimer Wirtschaftsförderung ist und bleibt die Förderung und Unterstützung der Bestandsunternehmen. Rund 70 Prozent der Ressourcen sollen für die Betreuung der Mannheimer Firmen eingesetzt werden. Ergänzend sind der Aufbau und die Weiterentwicklung bestimmter Kompetenzfelder mit großem wirtschaftlichen Potenzial und einer hohen Innovationskraft vorgesehen. Im Fokus stehen die Medizintechnologie und die Kultur- und Kreativwirtschaften. Hier sind bei gezielter Förderung besondere Wachstumsimpulse zu erwarten. Ebenfalls verstärkt vorangetrieben werden sollen die regionalen Kompetenzfelder Energie(effizienz) und Umwelt sowie Produktions- und Prozesstechnologie.

Neue Organisationsform unterstützt Kundenfokussierung

Eine „Dienstleistung aus einer Hand“ zu gewährleisten, ist ein wichtiges Anliegen der Wirtschaftsförderung, das besonders hohe Anforderungen an die Flexibilität und den optimalen Einsatz von Ressourcen stellt. Verwirklicht werden soll die verstärkte Kundenorientierung gemäß der Idee „one face to the customer“ mithilfe einer Matrixorganisation. Weg von der Linie mit klaren Hierarchien und voneinander getrennten Abteilungen hin zur Matrix, heißt die Devise. Die neue Organisationsform erleichtert vor allem das Handling der zahlreichen Querschnittsthemen, bei denen zukünftig verstärkt in Projektgruppen zusammengearbeitet werden soll. Die Wirtschaftsförderung nimmt hier in der Mannheimer Stadtverwaltung die Vorreiterrolle ein. Gerade bei der Neuansiedlung von Unternehmen oder bei der Expansion von Firmen, die bereits in Mannheim aktiv sind, ist eine enge Zusammenarbeit der verschiedenen Zuständigkeitsbereiche Voraussetzung für den Erfolg. Das Service-Büro für Unternehmen und die Kompetenzfeldmanager müssen hier gemeinsam mit den Teams, die für die Vermittlung von Gewerbeflächen und Fördermitteln verantwortlich sind, an einem Strang ziehen – während die Arbeit des PR- und Marketingbereichs zur Verbesserung des Standort-Images den Boden für entsprechende Investitionsentscheidungen bereitet.

Die organisatorischen Voraussetzungen

Konsequente Zielgruppenorientierung

- Zielgruppenorientiertes Denken und Handeln fördern
- Zielgruppenbedürfnisse internalisieren
- Eigenwahrnehmung als Dienstleister fördern

Verbesserte Entscheidungsfindung

- Kreativität, Ideen und Innovationen fördern
- Verschiedene Standpunkte integrieren
- Motivation der Beteiligten erhöhen
- Kommunikations- und Informationswege verbessern

Anforderungen an die
Organisation der
Wirtschaftsförderung
Mannheim

Hohe Flexibilität

- Projektbezogene Arbeit für Großprojekte ermöglichen
- Wirtschaftlichen Strukturveränderungen begegnen

Klare Verantwortlichkeiten, systematisierte Prozesse

- Vorhandene Ressourcen optimal einsetzen (keine Doppelarbeit)
- Klare Verantwortlichkeiten definieren
- Systematische Analyse, Planung, Steuerung und Kontrolle ermöglichen

Matrixorganisation in der Wirtschaftsförderung



Mehr Aufgaben, größeres Team

Am 6. Juli 2011 wurde im MAFINEX-Technologiezentrum das im Laufe des Jahres um sechs Stellen aufgestockte Team der Wirtschaftsförderung vorgestellt. Ende des Jahres fiel die Entscheidung, die Leitung des Fachbereichs der Diplom-Volkswirtin Christiane Ram zu übertragen. Die nun 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen für die Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung und treiben neben den traditionellen auch neue Aufgaben wie die pro-aktive Kundenbetreuung weiter voran, bei der die Wirtschaftsförderung von sich aus auf Unternehmen zugeht und ihre Unterstützung anbietet. Die Expertise für das Management der neu definierten Kompetenzfelder Kultur- und Kreativwirtschaften und Medizintechnologie ist ebenso gewährleistet wie die Betreuung von Themen wie Marketing und Monitoring. Neu etabliert wurde auch der Bereich „Menschen und Kompetenzen“, der der Wirtschaft im Wettbewerb um die besten Köpfe und Talente Hilfestellung leisten soll. Jede Firma, die noch keine feste Ansprechperson bei der Wirtschaftsförderung hat, kann sich außerdem mit ihrem Anliegen an das Service-Büro für Unternehmen wenden, welches bei Bedarf als „Lotse“ die gesamte Anfrage koordiniert und es der Firma auf diese Weise erspart, sich mit stadtinternen Zuständigkeiten auseinanderzusetzen – eine Dienstleistung aus einer Hand eben.

Acht Managementziele als Richtschnur des Handelns

Acht Managementziele sind die Basis für die operative Umsetzung der Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie. Zu Steuerungszwecken werden ihnen jeweils ein Budget und konkrete Kennzahlen zur Messung der Zielerreichung zugeordnet. Damit hat der Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung bereits ein mittelfristiges Ziel der gesamten Stadtverwaltung umgesetzt. Das Monitoring über definierte und festgelegte Kennzahlen beginnt 2012 in regelmäßigen Abständen. Die Ergebnisse dienen unter anderem der Berichterstattung gegenüber dem Gemeinderat, aber auch der internen Steuerung der Arbeit der Wirtschaftsförderung. Um die Situation jedoch realistisch einschätzen zu können, sind zusätzlich zu den Kennzahlenwerten immer auch qualitative Angaben wichtig, wie sie der vorliegende Jahresbericht vorstellt.

→ I Managementziel 1

„Ansässige Unternehmen und Arbeitsplätze halten und fördern“

Auf der Bestandsentwicklung liegt ein besonderer Schwerpunkt der Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie. Die Position als Dienstleister der Wirtschaft wird ausgebaut und professionalisiert. 70 Prozent der Kapazität der Wirtschaftsförderung wird für diesen Bereich eingesetzt, da zufriedene Bestandskunden das beste Ansiedlungsargument sind, das ein Standort vorweisen kann. Vor diesem Hintergrund sind die beiden ersten Managementziele eng verknüpft.

Mehr zur Umsetzung ab Seite 9

→ I Managementziel 2

„Neue Unternehmen und Arbeitsplätze gewinnen“

Der Ausbau der Gründungsförderung für Start-ups und die Akquisition neuer Firmen – auch durch Marketingmaßnahmen oder die Standortpräsentation auf Messen: Dies steht im Fokus des Managementziels 2. Programme zur Entwicklung des Standorts Mannheim spielen hier ebenfalls eine wichtige Rolle.

Mehr zur Umsetzung ab Seite 9

→ I Managementziel 3

„Bedarfsorientierte Entwicklung und Vermarktung von Gewerbe- und Industrieflächen“

Sowohl in Mannheim ansässige Unternehmen als auch Neuan-siedlungen benötigen für ihre wirtschaftliche Entwicklung Gewerbeflächen und -immobilien, die ihren Anforderungen entsprechen. Gerade weil geeignete Gewerbeflächen und -immobilien für eine betriebliche Standortentscheidung sehr bedeutend sind, gilt es, das bestehende Angebot attraktiv zu vermarkten und neue Angebote – den Kundenbedürfnissen entsprechend – zu schaffen.

Mehr zur Umsetzung ab Seite 12

→ I Managementziel 4

„Anzahl der Talente und Fachkräfte in Mannheim halten und steigern“

Bis zum Jahr 2020 wird es nach wissenschaftlichen Studien in Mannheim einen Bedarf an 21.000 qualifizierten Fach- und Führungskräften geben. Sich als Stadt der Talente und der Bildung im „War for talents“ zu positionieren, hat deshalb die Stadt Mannheim bereits im Jahr 2009 als wichtiges strategisches Ziel festgelegt, das auch in die Neue Wirtschaftspolitische Strategie einfließt. Mit ihrem neu etablierten Aufgabengebiet „Menschen und Kompetenzen“ hat die Wirtschaftsförderung nun einen eigenen Bereich geschaffen, der die Mannheimer Unternehmen bei der Gewinnung von Fach- und Führungskräften unterstützt.

Mehr zur Umsetzung ab Seite 18

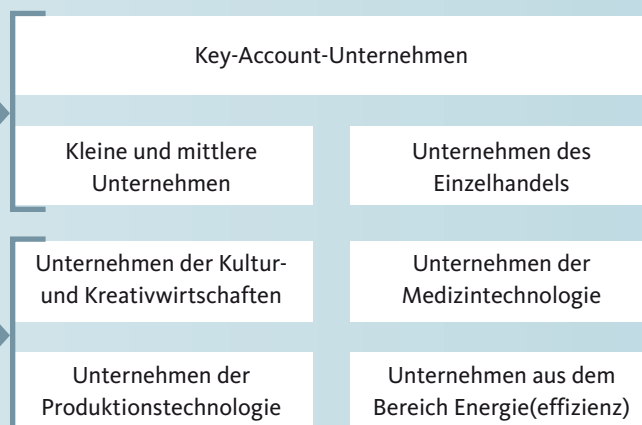
Im Fokus der Aktivitäten stehen die Unternehmen mit ihren unterschiedlichen Belangen

1. Ebene: Bestandsentwicklung

Ziel: Stärkung der bereits ansässigen Unternehmen durch maßgeschneiderte und zielgruppenorientierte Dienstleistungen. Kein expliziter Branchenfokus, allerdings Orientierung an starken Mannheimer Branchen.

2. Ebene: Kompetenzfeldentwicklung

Ziel: Gezielte Weiterentwicklung der vorhandenen Stärken des Wirtschaftsstandortes Mannheim in ausgewählten Branchen.



→ Managementziel 5

„Aufbau und Weiterbildung spezifischer Kompetenzfelder zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Mannheim“

Die Kompetenzfeldstrategie der Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie setzt auf die Fokussierung ausgewählter Wirtschaftszweige, die für das wirtschaftliche Wachstum und die Exzellenzförderung des Standorts Mannheim besonders wichtig sind. Als Kompetenzbranchen definiert wurden die Medizintechnologie und die Kultur- und Kreativwirtschaften. Außerdem soll verstärkt eine aktive Einbindung in regionale Kompetenzfelder und Exzellenzcluster in den Bereichen Energie(effizienz) und Umwelt sowie Produktions- und Prozesstechnologie erfolgen. Besonders die Kultur- und Kreativwirtschaften haben ihren Platz auch in den strategischen Zielen der Stadt gefunden, die für Mannheim einen Spitzenplatz bei den Städten anstreben, die als besonders stadtkulturell und kreativwirtschaftlich wahrgenommen werden.

Mehr zur Umsetzung ab Seite 20

→ Managementziel 6

„Mannheim als Existenzgründungs- und Innovationsstandort stärken“

Für Start-ups ist Mannheim eine Top-Adresse. Seit vielen Jahren hat Mannheim bei Neugründungen in Baden-Württemberg einen Platz in der Spitzengruppe. Mit zahlreichen Netzwerken, aber auch durch individuelle Beratungen, macht sich die Wirtschaftsförderung dafür stark, dass Mannheim auch zukünftig ein gutes Pflaster für Existenzgründungen bleibt. Damit leistet die Wirtschaftsförderung einen wesentlichen Beitrag zur Strukturverbesserung der Stadt und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Mehr zur Umsetzung ab Seite 26

→ Managementziel 7

„Bekanntheitsgrad und Image des Wirtschaftsstandorts Mannheim positiv verändern“

Der Standort Mannheim benötigt ein zukunftsweisendes Wirtschaftsimage, das vorhandene und zu entwickelnde Stärken und Exzellenzen „made in Mannheim“ mit einer professionellen Standortkommunikation verbindet, um Unternehmen von den Vorteilen der Wirtschaftslandschaft in Mannheim zu überzeugen. Mit eigenen Publikationen, Vorträgen, Beiträgen in der Presse, aber auch durch die Präsenz auf Messen und Ausstellungen setzt sich die Wirtschaftsförderung für eine stärkere und positivere Wahrnehmung des Standorts ein.

Mehr zur Umsetzung auf Seite 29

→ Managementziel 8

„Bedeutung des Einkaufsstandorts Mannheim steigern“

Die Mannheimer Innenstadt bleibt das Einkaufszentrum der Region. Deshalb ist der Einzelhandel für Mannheim ein bedeutender Wirtschaftszweig und hat sich längst als wichtiger „weicher“ Standortfaktor der Stadt etabliert. Im Fokus steht die Betreuung und Unterstützung bestehender und ansiedlungsinteressierter Einzelhandelsunternehmen. Auch die Unterstützung zahlreicher Projekte zur Steigerung der Attraktivität des Einkaufsstandorts sind wichtige Schwerpunkte.

Mehr zur Umsetzung ab Seite 30

Der folgende Jahresbericht blickt auf ein Jahr zurück, das vom konjunkturellen Aufschwung geprägt war – auch in Mannheim stieg die Zahl der Arbeitsplätze, während die Arbeitslosenquote sank. Die Wirtschaftsförderung hat sich neu aufgestellt, die Ressourcen neu geordnet und die notwendigen professionellen

Strukturen geschaffen. Sie trägt ihren Teil dazu bei, Mannheim im Wettbewerb der Wirtschaftsstandorte noch besser zu positionieren. Die nächsten Seiten bieten einen Überblick über die Arbeit des Fachbereichs im Jahr 2011 – strukturiert nach den neu aufgestellten Managementzielen.

Das neu aufgestellte Team der Mannheimer Wirtschaftsförderung



(v.l.) Günter Heinisch (kleine und mittlere Unternehmen), Sabine Roth (Ansiedlung und Gewerbeflächen), Elmar Bourdon (Medizintechnologie), Bürgermeister Michael Grötsch, Michaela Jakobi (Marketing), Birgit Schwind (Sekretariat), Claudia Petrovic (Regionale Cluster), Harald Pfeiffer (Menschen und Kompetenzen), Sebastian Dresel (Kultur- und Kreativwirtschaften), Dr. Wolfgang Miodek (Key Account Management und stellvertretende Fachbereichsleitung), Stefan Grether (Ansiedlung und Gewerbeflächen), Jutta Weyl (Service-Büro für Unternehmen/Einheitliche Ansprechpartnerin), Sonja Hauck (EU-RWB-Projektmanagement), Siegfried Wolf (kleine und mittlere Unternehmen), Annika Neubrand (Ansiedlung und Gewerbeflächen), Franziska Haase (Einzelhandels- und Citymanagement), Matthias Schürmeier (komm. Fachbereichsleitung), Jürgen Münch (Gründungen und Fördermittel), Sonja Wilkens (Existenzgründungsberatung), Martin Rostock (Ansiedlungen und Gewerbeflächen), Yvonne Soyke (Sekretariat), nicht auf dem Bild: Andreas Braun (Service-Büro für Unternehmen), Gabriele Stroncsek (EU-RWB-Projektmanagement), Margot Stahl (Sekretariat), Andrea Kron (Strategie und Monitoring) und Anett Jakob-Jüngling (Menschen und Kompetenzen). / Foto: Stadt Mannheim

Das Wichtigste zuerst: Im Dialog mit Unternehmen

→ I Managementziel 1

„Ansässige Unternehmen und Arbeitsplätze halten und fördern“

→ I Managementziel 2

„Neue Unternehmen und Arbeitsplätze gewinnen“

Die Betreuung der etablierten Firmen steht auf der Prioritätenliste ganz oben. Um den Kontakt zu den Unternehmen zu pflegen und auszubauen, setzt die Wirtschaftsförderung auf Firmenbesuche und Veranstaltungen. Im Fokus stehen hier die Wünsche und Anliegen der Mannheimer Wirtschaft, bei deren Umsetzung der Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung die Unternehmen aktiv unterstützt. Ein weiterer Service ist die Beratung zu Förderprogrammen und das Krisenmanagement. Von der Stärkung des Standorts durch die Präsenz der Wirtschaftsförderung auf Messen profitieren sowohl Bestandsfirmen als auch ansiedlungsinteressierte Unternehmen.

Ortstermine: Die Wünsche der Firmen im Blick

Schon Tradition sind die Firmenbesuche der Spitze der Stadtverwaltung und der Wirtschaftsförderung unter Leitung von Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, die auch im Jahr 2011 fortgesetzt wurden. Zentrales Thema der Gesprächsrunden sind die Bedürfnisse der Mannheimer Wirtschaft und das Angebot, den Unternehmen bei zukünftigen Entwicklungsschritten zur Seite zu stehen. Der erste Besuch galt der VMT Vision Machine Technik Bildverarbeitungssysteme GmbH (VMT) im Gewerbegebiet Mallau. Der Spezialist für Automatisierungstechnik gehört zur Unternehmensgruppe Pepperl+Fuchs. Rund um die Nudel drehte sich alles bei der Birkel Teigwaren GmbH, während bei der TIB Chemicals AG in Mannheim-Rheinau der Bereich Industrie- und Spezialchemikalien auf der Agenda stand. Auch bei dem traditionsreichen Motorenhersteller MWM und der Röchling-Gruppe waren die Vertreter der Stadt zu Gast. Ende 2011 besuchten Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch und Dr. Wolfgang Miodek, stellvertretender Leiter der Wirtschaftsförderung, die VRmagic GmbH. Der Pionier in der Entwicklung von Soft- und Hardware für medizinische Virtual-Reality-Simulatoren passt mit seiner Produktpalette hervorragend in das neue Kompetenzfeld Medizintechnologie der Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie, das weiter

ausgebaut werden soll. VRmagic wurde in seinen Anfangsjahren vom MAFINEX Gründerverbund Entrepreneur Rhein-Neckar e.V. mit Geschäftsstelle bei der Mannheimer Wirtschaftsförderung beraten und engagiert sich heute im Netzwerk.

Familienbetriebe im Fokus

Sie sind das Rückgrat des Wirtschaftsstandorts Mannheim – die mittelständischen Unternehmen. Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch und Dr. Wolfgang Miodek, stellvertretender Leiter der Wirtschaftsförderung, suchten auch im Jahr 2011 im Sinne der pro-aktiven Bestandspflege regelmäßig Vertreter des Mittelstands auf, um Anknüpfungspunkte für eine mögliche Zusammenarbeit auszuloten, beispielsweise mit Blick auf eine mögliche Expansion. Dies war unter anderem ein Thema beim Besuch der Karl Berrang GmbH. Auch bei einem Flaggschiff der Mannheimer Kreativwirtschaftsszene, der Werbeagentur trio-group, verschafften sich Grötsch und Miodek vor Ort ein Bild der Situation. Ebenfalls Station machten sie bei dem Kartonagenhersteller Rack & Schuck, bei Rütgers Kälte:Klima sowie bei der Firma Schweizer Elektroisierstoffe, denen die Wirtschaftsförderung Ende 2010 ein Grundstück vermittelt hat. Über eine Erfolgsgeschichte des Existenzgründungsprogramms MAFINEX konnten sich Grötsch und Miodek bei dem Besuch der Ingenieurgesellschaft Bihl+Wiedemann freuen, die heute mit rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern international aktiv ist.



Große Aufsteller und Displays für namhafte Kunden wie Lamy fertigt der Kartonagenhersteller Rack & Schuck: (v.l.) Bürgermeister Michael Grötsch, Dr. Wolfgang Miodek, stellvertretender Leiter der Wirtschaftsförderung, und Jürgen Bichelmeier, geschäftsführender Gesellschafter. / Foto: Stadt Mannheim

Standortpräsentation auf Messen

Mit einem Modell des original Benz-Motorwagens aus dem Jahr 1886 präsentierte sich Mannheim Anfang April 2011 auf der Hannover Messe. Dass Modernität und Innovationskraft nach wie vor den Wirtschafts- und Technologiestandort Mannheim prägen, davon überzeugten sich die Vertreter der Stadt bei einem Rundgang bei den zehn Mannheimer Firmen, die in Hannover ihre Produkte vorstellten – darunter große „Player“ wie ABB, aber auch mittelständische Spezialisten wie die Firmen SWF Krantechnik, die Auer GmbH oder die Firma Goldmann.

Bei der wichtigsten europäischen Fachmesse für Gewerbeimmobilien, der EXPO REAL in München vom 4. bis 6. Oktober 2011, stieß vor allem das Projekt „Glückstein-Quartier“, vielen Besucherinnen und Besuchern noch unter dem Arbeitstitel „Mannheim 21“ bekannt, auf großes Interesse.



Besuch auf der Hannover Messe: (v.l.) Bürgermeister Lothar Quast, Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, Bürgermeister Michael Grötsch, Stefan Orschiedt, Marketing MRN, Andreas Braun, Wirtschaftsförderung, Dr. Wolfgang Miodek, stv. Leiter der Wirtschaftsförderung, Erster Bürgermeister Christian Specht und Herbert Bangert, persönlicher Referent des Oberbürgermeisters. / Foto: Stadt Mannheim

Veranstaltungen als Standortdialog

Einen dauerhaften Standortdialog zu fördern – dies ist das Ziel einer Reihe neuer Veranstaltungsreihen, die die Mannheimer Wirtschaftsförderung initiiert hat. Unter dem Motto „Talente für Mannheim“ stand das 1. Wirtschaftsforum „Mannheim – Stadt im Quadrat“, bei dem Volker Barzyk, Personalchef ABB Deutschland, zum Thema „Ganzheitliche Konzepte gegen den Fachkräftemangel in Zeiten des demografischen Wandels“ sprach und als Best-Practice-Beispiel das generationenübergreifende Personalmanagement seines Unternehmens erläuterte. Rund 80 Gäste waren der Einladung in die Räume der Mannheimer AG Holding gefolgt, die auch den Rahmen für die Verleihung des Mannheimer Existenzgründungspreises 2012 bot.

➤ Siehe auch Seite 26

Im November 2011 bot die Mannheimer Wirtschaftsförderung mit dem „Forum der Mannheimer Gewerbevereine“ erstmals eine Plattform für die Vertreterinnen und Vertreter der Gewerbevereine. 20 Repräsentanten der Gewerbetreibenden aus verschiedenen Stadtteilen waren in den Clubraum der Kunsthalle Mannheim gekommen, um die Gelegenheit zu nutzen, sich mit Bürgermeister Grötsch und dem Team der Wirtschaftsförderung über ihre Probleme auszutauschen und Anliegen und Anregungen persönlich zu kommunizieren.

Service-Büro als erste Anlaufstelle

Das neu eingerichtete Service-Büro für Unternehmen mit dem Einheitlichen Ansprechpartner nach der EU-Dienstleistungsrichtlinie hat sich als erste Anlaufstelle für Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich für den Standort in Mannheim interessieren, bewährt. Neben zahlreichen Anfragen aus Mannheim und der Region wurden auch 15 externe Anfragen gezählt, davon sieben aus dem EU-Ausland und zwei aus der Türkei. Besonders gefragt waren allgemeine Auskünfte zum Gewerberecht und zur Gewerbeanmeldung. Aber auch bei Themen wie Unterstützung zur Existenzgründung, Informationen über Gewerbeflächen sowie allgemeine Dienstleistungen der Stadt Mannheim stand der Rat der Experten hoch im Kurs. Gewerbetreibende und Unternehmen aus Mannheim wandten sich ebenfalls an die „Lotsen“, die fachkundig Auskunft geben und Unternehmen bei komplexen Anfragen, die mehrere Fachbereiche betreffen, auch durch die Ämter-Bürokratie begleiten.

Förderprogramme als Instrument der Wirtschaftsförderung

55 Unternehmen nahmen das Angebot der Wirtschaftsförderung wahr, sich über klassische Mittelstandsprogramme oder Programme für spezielle Investitionen beispielsweise in den Bereichen Umweltschutz oder Forschung und Entwicklung beraten zu lassen. Neben der Information über geeignete Förderprogramme hilft die Wirtschaftsförderung auch bei der Vorbereitung auf das notwendige Gespräch bei der Hausbank, bei der die entsprechenden zinsgünstigen Darlehen, die in der Regel von der L-Bank und der KfW-Mittelstandsbank zur Verfügung gestellt werden, beantragt werden müssen.

Umsetzung des EU-Förderprogramms

Schnell voran kommen die Stadtentwicklungs-Projekte, für die im Rahmen des EU-Förderprogramms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ (RWB) 2007-2013 Mittel in Höhe von 12,4 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Der Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung konnte bei fünf Projekten in 2011 jeweils drei Fördermittelabrufe tätigen. Dabei wurde ein Investitionsvolumen von rund 5,9 Millionen Euro abgerechnet und mit insgesamt rund 3,4 Millionen Euro Fördermitteln unterlegt.

Insbesondere die folgenden Projekte standen im Fokus:

- Die Aufstockung des Gebäudes der Popakademie um zwei Geschosse, um unter anderem die Ausweitung des Studienbetriebs um zwei Masterstudiengänge zu ermöglichen. Die Räumlichkeiten wurden am 25. November 2011 offiziell eingeweiht.
- Die Entwicklung des Glückstein-Quartiers wurde fortgesetzt.
- Im Juli 2011 wurde mit den Umbauarbeiten des neuen Kreativwirtschaftszentrums Altes Volksbad in der Neckarstadt-West begonnen. Sie wurden im Frühjahr 2012 abgeschlossen.
- Der Beteiligungsfonds Wirtschaftsförderung Mannheim GmbH wurde gegründet.
- Auch der Stadtteil Jungbusch wird durch ein Kreativwirtschaftszentrum aufgewertet. Ein Architekturbüro wurde mit der Realisierung des Projekts betraut.
- Die Erweiterung des MAFINEX-Technologiezentrums soll bis 2015 fertiggestellt werden.

Mehr über „Leuchtturmprojekte“ in den Kapiteln 3 und 5

Unterstützung in Krisen

Vier Unternehmen, die in ihrer Existenz bedroht waren, wurden durch die Krisenberatung der Wirtschaftsförderung unterstützt. So standen beispielsweise 32 Arbeitsplätze beim Mannheimer Betriebsteil eines produzierenden Unternehmens auf dem Spiel. Die Voraussetzung für die Fortführung des Betriebs war der Verkauf des städtischen Erbpachtgrundstücks, auf dem das Firmengebäude steht, an den Investor. Der Fachbereich Wirtschafts- und Strukturförderung organisierte unter Einbeziehung des lokalen Betriebsrats und des Fachbereichs Immobilienmanagement ein entsprechendes Eilverfahren und konnte so einen Beitrag zur Sicherung der Arbeitsplätze leisten.



Mit den neuen Master-Studiengängen wurde die Popakademie Baden-Württemberg um zwei Stockwerke erhöht. / Foto: Popakademie Baden-Württemberg

Vermittlung von Gewerbeflächen und -immobilien: Willkommen in Mannheim!

→ I Managementziel 3

„Bedarfsorientierte Entwicklung und Vermarktung
von Gewerbe- und Industrieflächen“

Die Verfügbarkeit von attraktiven Gewerbeflächen und -immobilien ist für Standortentscheidungen eines der wichtigsten Kriterien. Die Vermarktung städtischer Grundstücke sowie die Vermittlung von privaten Grundstücken und Immobilien sind die beiden Instrumente, die der Wirtschaftsförderung vor diesem Hintergrund zur Verfügung stehen. Auch 2011 entschieden sich zahlreiche Firmen für eine Neuansiedlung oder für eine Erweiterung ihres Geländes in Mannheim. Wichtiger Teil der Aktivitäten war die Weiterentwicklung von Gewerbe- und Industriegebieten wie der Eastsite oder Friedrichsfeld-West. Das Projektmanagement für den Bau der beiden Gründerzentren MAFINEX 2. Bauabschnitt und Kreativwirtschaftszentrum Jungbusch gehört ebenfalls zu den Aufgaben der Wirtschaftsförderung.

Neuansiedlungen aus aller Welt

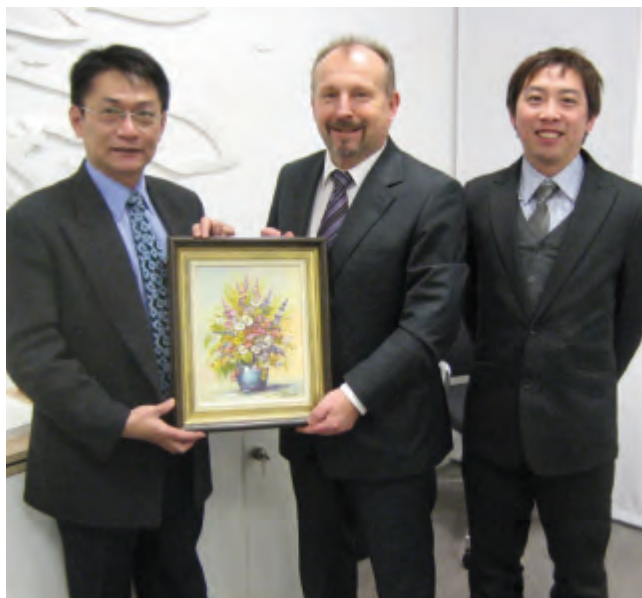
14 Firmen entschieden sich für Mannheim als neuen Unternehmenssitz. Sie schafften in Mannheim insgesamt rund 100 Arbeitsplätze. Bei allen Neuansiedlungen wurden private Grundstücke und Immobilien genutzt.

Seit Juni 2011 ist der indische Konzern Lanco in Mannheim beheimatet. Vor einigen Jahren hat sich das südasiatische Energieunternehmen das Thema Solar auf die Fahnen geschrieben und will mit dieser Kompetenz auch den europäischen Markt erobern. Hauptsitz der zu diesem Zweck gegründeten Lanco Solar International Ltd. ist London – Standort der deutschen Niederlassung ist Mannheim.

Ein Nachbar von Lanco in der Dynamostraße ist das französische Unternehmen TalentSoft mit Sitz in Paris, das auf Talentmanagement-Software im HR-Bereich spezialisiert ist. Auf der Suche nach einem geeigneten Standort in Deutschland fiel die Wahl auf Mannheim, eine Entscheidung, für die sich die Wirtschaftsförderung gemeinsam mit der Metropolregion Rhein-Neckar eingesetzt hatte.

Vor allem der Großkunde BASF hat die B-S-S GmbH und die QuePort GmbH nach Mannheim gelockt. Der thüringische Softwareentwickler B-S-S bietet Lösungen für die Optimierung des Informationsmanagements an. Beiden Unternehmen konnten im MAFINEX-Technologiezentrum passende Räumlichkeiten vermittelt werden.

Das Thema IT steht auch bei dem Trainingsspezialisten New Horizons auf der Agenda, der im Februar 2011 in Mannheim ein neues Computer Learning Center mit 10 Beschäftigten eröffnet hat. Mit weltweit mehr als 300 Centern, davon 17 in Deutschland, gehört New Horizons zu den Top-Anbietern in seinem Bereich. Die Belegschaft in Mannheim soll in den nächsten Jahren auf 15 bis 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgestockt werden.



Freut sich über die neue Ansiedlung in Mannheim: Dr. Wolfgang Miodek, stellvertretender Leiter der Wirtschaftsförderung (Mitte), mit Tommy Chen, General Manager Wärmetauscher Kaori (links), und Kaori-Verkaufsleiter Henry Shen. / Foto: Stadt Mannheim

In Rekordzeit zum Erfolg kam die Firma Opasca Systems, die 2011 von zwei ehemaligen Mitarbeitern des Karlsruher Instituts für Technologie gegründet wurde und ihre Heimat ebenfalls im MAFINEX-Technologiezentrum hat. Mit seinem Produkt medX-guard, einer Personenschutzanlage für Strahlentherapien, ist das Unternehmen bereits weltweit unterwegs.

Ebenfalls Mieter in dem Existenzgründungszentrum in der Julius-Hatry-Straße ist die vmagit GmbH. Das vierköpfige Team hat ein Baukasten-System entwickelt, das es selbst Kleinstunternehmen ermöglicht, ihre eigene App zu gestalten – völlig ohne Programmierkenntnisse.

Auch der taiwanesischer Konzern Kaori hat sich für Mannheim erwärmt. Der Anbieter für Kühlsysteme hat im Sirius Business Park auf dem ehemaligen Bopp & Reuther-Gelände eine neue Heimat gefunden.

Städtische Grundstücke dienen Erweiterungen und Umsiedlungen

Neun städtische Grundstücke wurden im Jahr 2011 an verschiedene Unternehmen verkauft. Insgesamt konnten 173 Arbeitsplätze gesichert und die Schaffung von 125 Stellen unterstützt werden.

Fünf Unternehmen nutzten den Erwerb neuer Flächen für eine Erweiterung ihrer Kapazitäten wie der international tätige Konzern TSR Recycling aus Bottrop, der von der Stadt ein knapp 7.000 Quadratmeter großes Grundstück erwarb. Aber auch der Bautenschutzspezialist Obra, Mercedes-Benz, das Maschinenbau-Unternehmen Hänssler Hydraulik und das Weber Hotel entschieden sich zum Kauf eines städtischen Grundstücks, um ihre Expansionspläne zu realisieren.

Größere Betriebsflächen benötigte auch die in Mannheim-Sandhofen ansässige Dema CNC-Fertigung GmbH mit 15 Mitarbeitern, die auf Dreh-, Fräs-, Bohr-, Schweiß- und Verzahnungsarbeiten aus verschiedensten Materialien spezialisiert ist und Einzelerzeugnisse beispielsweise von Schweißvorrichtungen anbietet. Auf dem von der Stadt erworbenen knapp 4.500 Quadratmeter großen Grundstück auf der Friesenheimer Insel hat das Unternehmen nun im Rahmen des ersten Bauabschnitts auf einer Fläche von rund 1.800 Quadratmetern eine Produktionshalle sowie ein Büro- und Verwaltungsgebäude errichtet und ist bereits eingezogen. Demnächst soll der Bürobau noch um ein Geschoss aufgestockt und die Produktionshalle um 300 Quadratmeter erweitert werden. Im Zuge dieses zweiten Bauabschnitts möchte das Unternehmen drei weitere Arbeitsplätze schaffen. Für eine Umsiedlung nutzten auch die Firmen Eberle Maschinenbau und Hydra Richy, ein Anbieter von Industriereinigung, den Kauf von städtischen Grundstücken.

Gemeinsam an einem Strang zogen die Mannheimer Wirtschaftsförderung und der Fachbereich Immobilienmanagement im Fall der Muskator-Werke GmbH. Der Futtermittelhersteller hatte eine strategische Kooperation mit dem belgischen Wettbewerber Aveve Group vereinbart, der jedoch eine Bedingung stellte: Das Unternehmen wollte aus verschiedenen Gründen kurzfristig das städtische Grundstück erwerben, auf dem sich die Muskator-Produktion befand. Durch ein entschlossenes Handeln aller Beteiligten gelang es, diesen Eigentumsübergang zügig zu ermöglichen und damit erheblich zum Gelingen der Kooperation beizutragen. Nun betreibt die Mischfutter Mannheim GmbH, eine Tochter der Aveve Group, den Standort Mannheim und produziert dort weiterhin die Futtermittel der Marken Muskator und Ovator.

Gewerbegebiet Eastsite sehr begehrt

Die Vermarktung des Gewerbegebiets Eastsite durch die Wirtschaftsförderung geht in die Zielgerade. Von den sieben Hektar Fläche sind aktuell noch 2,6 Hektar verfügbar. Das in 2011 errichtete neue Gebäude des Software- und Beratungsunternehmens Oxando wurde inzwischen bezogen. Und auch bereits angesiedelte Unternehmen planen Erweiterungen wie die Lucebit, ein Hersteller von Flughafenbefeuerungsanlagen, und der Pharma-Dienstleister Scope. Zielgruppen für dieses Areal sind Unternehmen der Biotechnologie, der Informations- und Kommunikationstechnologie, der Medizintechnologie sowie unternehmensbezogene Dienstleister. Auch bei den benachbarten Bürogebäuden der B.A.U. Bauträgergesellschaft geht es voran. Das ausgebuchte Gebäude Eastsite III mit einer Fläche von 4.400 Quadratmetern wird im Frühjahr 2012 bezogen, der Grundstein für Eastsite IV ist schon gelegt.

Industriegebiet Friedrichsfeld-West als vorgezogene Konversionsfläche

Ein Best-Practice-Beispiel für eine gelungene Konversion ist das Industriegebiet Friedrichsfeld-West mit einer Fläche von insgesamt 29 Hektar. Nachdem das Logistikunternehmen Dachser im Juli 2011 die Eröffnung seiner neuen Niederlassung feierte, in die das Unternehmen 40 Millionen Euro investierte, ist die nächste Ansiedlung ebenfalls schon fest terminiert. Für 2,1 Millionen Euro hat die Penske Sportwagenzentrum GmbH ein Areal von rund 17.000 Quadratmetern erworben und wird dort ab Mitte 2012 mit dem Bau eines neuen Porschezentrums beginnen, das das bereits bestehende Autohaus in unmittelbarer Nähe ersetzen wird.



Im Juli 2011 weihte das Logistikunternehmen Dachser sein neues Logistikzentrum ein. / Firmenfoto

BAUREIFE UND NOCH UNBEBAUTE GRUNDSTÜCKE DER STADT MANNHEIM (Stand 01.03.2012)

	Gebiet	Frei verfügbar in qm	Für Firmen disponiert in qm
1. Flächen für KMU	Boehringerstraße	4.811	-
	Fahrlach	8.873	6.504
	Friedrichsfeld Ost	22.070	2.802
	Fritz-Huber-Straße	-	5.126
	Groß-Gerauer-Straße	9.284	1.250
	Hemmerstraße	8.821	6.000
	Heppenheimer Straße	4.906	7.000
	Speckweg	4.248	4.276
	Steinweg	59.843	-
	Summe Flächen für KMU	122.856	32.958
2. Industriegebiete	Rudolf-Diesel-Straße	6.010	38.411
	Werner-Heisenberg-Straße	20.080	22.550
	Friedrichsfeld West	30.568	127.390
	Summe Industriegebiete	56.658	188.351
3. Dienstleistungs- flächen	Mallau	3.903	9.340
	Hans-Thoma-Straße	19.967	-
	EASTSITE	13.814	22.379
	Summe Dienstleistungsflächen	37.684	31.719

Die Zukunft: Konversionsflächen

In den letzten Jahren wurde in Anbetracht der frei werdenden Militärfächen weitestgehend auf die Neuausweisung von Gewerbeflächen verzichtet. Als erste Konversionsfläche wurde Friedrichsfeld-West – als vorgezogenes Projekt – entwickelt. Im Jahr 2011 lag der Schwerpunkt der Tätigkeit auf der Organisation und Teilnahme an Workshops mit verschiedenen Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Planung in enger Zusammenarbeit mit dem Beauftragten für Konversion, um ein übergreifendes Konzept für die Konversionsflächen voranzubringen. Mit der Akquisition von Investoren und Gesprächen mit ansiedlungsinteressierten Firmen, die aus dem lokalen und regionalen sowie nationalen Umfeld kommen, begann die Phase der Konkretisierung, die auf ein breites Interesse in der Wirtschaft stößt.

So ist zum Beispiel auf den bereits geräumten Taylor Barracks (45 Hektar) ein Schwerpunkt für national und international operierende Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich mit hohen Anforderungen an die Straßeninfrastruktur, Verwaltungszentralen und Logistikfunktionen denkbar. Vorstellbar sind auch Produktionseinheiten für Unternehmen mit hohem Flächenbedarf sowie Areale für mittelständische Dienstleistungsbetriebe mit kleinteiliger Erschließung. Gemeinsam mit dem Beauftragten für Konversion erarbeitet die Wirtschaftsförderung ein konkretes Nutzungskonzept für die Taylor Barracks.

Die Turley Barracks (12,6 Hektar) sind geeignet für Forschungseinrichtungen, Ausbildungsstätten und Servicefunktionen mit Bezug zur Universität und zum Universitätsklinikum sowie für Dienstleistungsunternehmen mit einer Mischung von Büro- und Sozialfunktionen, u.a. für die Kreativwirtschaft, aber auch für Handel und Gastronomie.



Die Flächen der Turley Barracks könnten auch für Firmen der Kreativwirtschaft interessant sein. / Foto: Tröster

Dialog mit der Branche: Mannheimer Immobilienfrühstück

Um den Akteuren am Immobilienmarkt eine Plattform zu bieten, in angenehmer Atmosphäre miteinander in Kontakt zu treten und sich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wirtschaftsförderung auszutauschen, wurde das Immobilienfrühstück ins Leben gerufen. Rund 30 Vertreterinnen und Vertreter der Immobilienbranche folgten am 17. Oktober 2011 der Einladung der Mannheimer Wirtschaftsförderung zum 1. Mannheimer Immobilienfrühstück ins MAFINEX-Technologiezentrum, bei dem Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch den teilnehmenden Projektentwicklern, Maklern, Investoren und Bankern die Neue Wirtschaftspolitische Strategie der Stadt Mannheim und deren Umsetzung vorstellte.

Projektmanagement für Zentren

Um die Attraktivität des Standorts Mannheim für Gründerinnen und Gründer und für Firmen aus dem Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaften zu steigern, werden derzeit zwei neue Zentren geplant. Bauherr ist die Wirtschaftsförderung. Das Projektmanagement für die Zentren umfasst alle Realisierungsschritte von der Konzeption über Bürgerbeteiligung und Planung bis zur baulichen Umsetzung.

Anknüpfend an die Erfolgsstory des MAFINEX-Technologiezentrums im „Glückstein-Quartier“ wird für rund 11,4 Millionen Euro ein Erweiterungsbau in Angriff genommen. Bis 2015 sollen neue Flächen in einer Größenordnung von ca. 5.000 Quadratmetern für Existenzgründerinnen und -gründer im Technologiebereich

zur Verfügung stehen – 130 bis 215 neue Jobs können auf diese Weise entstehen. Und auch an den Nachwuchs wird gedacht. Die Option zur Einrichtung einer überbetrieblichen Kindertagesstätte ist eingeplant. Der Start der Objektplanung in 2012 ist vorbereitet; die Projektgruppe hat sich konstituiert. Das MAFINEX-Technologiezentrum ist Teil der Entwicklung des städtebaulichen Großprojekts Glückstein-Quartier.

Ende 2014 soll außerdem das neue Kreativwirtschaftszentrum Jungbusch seine Pforten öffnen. Der Planungsauftrag wurde im Juli 2011 an das Stuttgarter Architekturbüro Hartwig Schneider vergeben, dessen Entwurf bereits vom Preisgericht des Architektenwettbewerbs im März 2011 mit einem der zwei ersten Preise ausgezeichnet worden war. Nach der Überarbeitung der Entwürfe hatten jedoch die Stuttgarter die Nase vorn. 180 bis 200 Arbeitsplätze sollen in dem neuen Zentrum geschaffen werden, das im sogenannten Yaman-Gebäude, einem Nebengebäude der Kaufmannmühle, und im benachbarten Gebäude der Firma Durferriit entstehen wird, die den Bau für ihre Tätigkeit nicht mehr braucht. Das Kreativwirtschaftszentrum Jungbusch ist eingebettet in die Maßnahmen zur Aufwertung des Stadtteils.

Die Wirtschaftsförderung wird auch nach Fertigstellung der Gebäude Eigentümer bleiben und die beiden Zentren an die mg: mannheimer gründungszentren GmbH vermieten.



Ende 2014 sollen die ersten Firmen in das Kreativwirtschaftszentrum im Mannheimer Stadtteil Jungbusch einziehen. / Grafik: Hartwig Schneider Architekten

Daten und Fakten zum Wirtschaftsstandort Mannheim



BETRIEBE NACH BETRIEBSGRÖSSENKLASSEN

Stichtag: 30.06.	2011	2010	2009
Insgesamt	8.433	8.293	8.249
Betriebsgröße 1 – 9 Beschäftigte	6.472	6.402	6.403
Betriebsgröße 10 – 49 Beschäftigte	1.426	1.368	1.335
Betriebsgröße 50 – 249 Beschäftigte	437	428	415
Betriebsgröße >250 Beschäftigte	98	95	96

Bundesagentur für Arbeit



BESCHÄFTIGTE NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Stichtag: 30.06.	2011	2010	2009
Insgesamt	167.622	165.481	163.576
Produzierendes Gewerbe insgesamt, davon	49.284	51.413	44.112
Verarbeitendes Gewerbe	37.431	39.158	32.754
Baugewerbe	8.379	8.703	7.853
Dienstleistungsbereiche insgesamt, davon	118.088	113.697	119.074
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	24.951	23.520	24.832
Verkehr und Lagerei	9.181	9.086	9.017
Gastgewerbe	4.120	3.853	3.770

Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in wirtschaftlicher Gliederung, (Aufteilung nach Wirtschaftszweigklassifikation WZ08)



ARBEITSMARKT

	2011	2010	2009
Arbeitslose insgesamt	10.093	11.337	12.972
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen mit Wohnort Stadtkreis Mannheim in %	6,4	7,5	8,6

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



BÜRO- UND IMMOBILIENMARKT

	2011	2010	2009
Vermarktungsvolumen in qm (Vermietung + Transaktionen an Eigennutzer)	75.000	61.000	43.000
Bürobestand in Mio qm Ende des Jahres	1,94	1,94	1,92
Leerstand in Prozent	6,1	6,7	7,0
Durchschnittsmiete in €/qm/Monat	10,0	8,8	9,0
Fertigstellung von Büroflächen in qm gif-Mietfläche	2.000	22.000	18.000

GIF-Jahresendabgleich – Büromärkte Deutschland 2011;
(GIF= Gesellschaft für Immobilienwirtschaftliche Forschung e.V.)



Foto: Daniel Lukac



GEWERBEANMELDUNGEN

	2011	2010	2009
Gewerbeanmeldungen durch Neuerrichtungen und Zuzüge	4.246	4.470	4.296

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



EXISTENZGRÜNDUNGSQUOTE – NEUGRÜNDUNGEN¹⁾ JE 1.000 EINWOHNER

	2011	2010	2009
Mannheim	12,6	13,5	12,9
Baden-Württemberg	7,5	8,1	8,0

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

1) Gründungen von juristischen Personen oder Personengesellschaften sowie von natürlichen Personen im Haupt- oder Nebengewerbe



EINZELHANDELSSTANDORT

	2011	2010	2009
Zentralitätskennziffer	138,8	138,0	140,6
EH-Kaufkraftkennziffer	98,5	99,0	98,8

Gesellschaft für Konsumforschung



EINWOHNER

	Stichtag 31.12.	2011	2010	2009
Wohnberechtigte Bevölkerung absolut		325.115	323.794	322.878
Erwerbsfähigenquote* in %		68,6	68,4	68,0
Talentquote** in %		17,4	16,5	15,8

Statistikstelle der Stadt Mannheim

* Alle 15- unter 65-Jährigen an der Hauptwohnbevölkerung

**Talentquote = Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Hochschulabschluss an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort Mannheim und Angabe zur Berufsausbildung in Prozent



BEHERBERGUNG

	2011	2010	2009
Übernachtungen insgesamt	1.087.236	1.005.852	829.680
Ankünfte insgesamt	494.521	431.536	408.729

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Unterstützung bei der Fachkräftegewinnung: Talente für Mannheim

→ I Managementziel 4

„Anzahl der Talente und Fachkräfte in Mannheim halten und steigern“

Mannheim werden bis zum Jahr 2020 über 21.000 Fachkräfte fehlen. Mit der Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie und der Talent- und Fachkräftestrategie will Mannheim gegensteuern und hat zahlreiche Maßnahmen identifiziert, mit deren Hilfe man Talente und Fachkräfte für die Mannheimer Unternehmen gewinnen und halten möchte. Wichtige inhaltliche Bestandteile dieser Strategie sind die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die Hinführung junger Menschen zu naturwissenschaftlichen und technischen Berufen – ein Arbeitsgebiet, in dem bereits jetzt über einen Fachkräftemangel geklagt wird. Der neu etablierte Bereich „Menschen und Kompetenzen“ in der Wirtschaftsförderung unterstützt die Unternehmen bei der Bewältigung dieser Herausforderung.

Neuer Bereich „Menschen und Kompetenzen“

Die Prosperität einer Region ist immer abhängig von den Talenten, die in ihr wohnen und arbeiten – dies ist das Ergebnis zahlreicher wissenschaftlicher Studien. Mannheim ist vor diesem Hintergrund gut aufgestellt: Es gibt eine diversifizierte industrielle Basis und eine dynamische Gründungslandschaft. Wissenschaft und Wirtschaft sind gut miteinander vernetzt, zahlreiche qualifizierte Arbeitskräfte sind verfügbar – dank erstklassiger Hochschulen und Universitäten sowie einer hohen Lebensqualität. Trotzdem gibt es Handlungsbedarf. Auch in Mannheim setzt sich der Wandel zur Wissensgesellschaft weiter fort. Der Bedarf der Wirtschaft an Fachkräften steigt, dem steht die zukünftige Abnahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter gegenüber. Die Aktivierung aller Erwerbspotenziale ist von großer Bedeutung für den Wirtschaftsstandort Mannheim. Der neu ins Leben gerufene Bereich „Menschen und Kompetenzen“ des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung ist Ansprechpartner für Unternehmen und koordiniert und moderiert Maßnahmen mit dem Ziel, die Fachkräftegewinnung und -sicherung zu unterstützen. Auch bei der Umsetzung der Talent- und Fachkräftestrategie spielt der Bereich eine führende Rolle, wie die folgenden drei Beispiele verdeutlichen.

1. Nacht der Unternehmen

Noch verlassen zu viele junge Akademikerinnen und Akademiker nach dem Studium Mannheim, so die Erfahrung der letzten Jahre. Deshalb ist es ein wichtiges Ziel der Wirtschaftsförderung, schon früh den Kontakt zwischen Studierenden und den Unternehmen vor Ort herzustellen. Aus diesem Grund unterstützte die Wirtschaftsförderung im November 2011 die 1. Nacht der Unternehmen. 32 Firmen präsentierten sich im John Deere-Forum und im benachbarten MAFINEX-Technologiezentrum Absolventinnen und Absolventen sowie Studierenden der Mannheimer Hochschulen, bevor unter dem Motto „Mit Vollgas zum Job“ Rundfahrten zu Mannheimer Unternehmen starteten. Dort konnten die jungen Leute schon einmal „Firmenatmosphäre“ schnuppern und sich vor Ort ein persönliches Bild von potenziellen Arbeitgebern machen.



Studierende und Unternehmen trafen sich bei der 1. Nacht der Unternehmen im John-Deere-Forum. / Foto: TEMA

Startschuss für Quellmarktanalyse

An welchen Universitäten und Hochschulen finden Mannheimer Unternehmen geeignete Talente und Fachkräfte? Warum entscheiden sich Hochschulabsolventen für oder gegen einen Job in Mannheim? Diese Fragen soll die Studie „Hochschulmarketing und Quellmarktanalyse“ beantworten, ein Kooperationsprojekt zwischen dem Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung und dem Dr. Werner Jackstädt-Stiftungslehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Marketing IV an der Universität Mannheim, die im Dezember 2011 gestartet wurde. Die Ergebnisse sollen im Juli 2012 vorgestellt werden und die Basis für die Entwicklung geeigneter Maßnahmen liefern, um Studierende der Mannheimer Universitäten und Hochschulen stärker an die Stadt zu binden.



Erstmals fördert die Stadt Mannheim drei Studierende der Universität Mannheim: (v.l.) Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, Cornelia Schroth, Veronika Phung, Lorenzo Prieto und Universitätsrektor Prof. Dr. Hans-Wolfgang Arndt. / Foto: Stadt Mannheim

Stadt Mannheim vergibt erstmals Stipendien

Sie ist ein weiterer Baustein der Talent- und Fachkräftestrategie der Stadt Mannheim – die erstmalige Vergabe von Stipendien an drei Studierende der Universität Mannheim im Oktober 2011. Cornelia Schroth, Veronika Phung und Lorenzo Prieto wurden dabei nicht nur wegen ihrer exzellenten Leistungen ausgewählt, berücksichtigt wurden auch die Verbundenheit mit Mannheim, das soziale Engagement und der Aspekt der Bildungsgerechtigkeit. 50 Bewerbungen gingen für die drei Plätze ein.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Das Thema Familienfreundlichkeit hat sich inzwischen zu einem Wettbewerbsfaktor für Betriebe entwickelt – und gewinnt im Rahmen der zunehmenden Erwerbstätigkeit von Frauen eine immer stärkere Bedeutung für die Fachkräftesicherung und Fachkräftegewinnung. Im Fokus steht dabei neben der Kinderbetreuung die Pflege von Angehörigen. Auch für dieses Thema ist der Bereich „Menschen und Kompetenzen“ Anlaufstelle für Unternehmen. Die Bearbeitung von Anfragen bzw. die Entwicklung von Maßnahmen erfolgt in enger Abstimmung mit dem Dezernat Bildung, Jugend, Gesundheit, Sport, dem Fachbereich Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt – und weiteren städtischen Fachbereichen. Weitere wichtige Kooperationspartner sind die Agentur für Arbeit Mannheim, die IHK Rhein-Neckar, die Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald und die Metropolregion Rhein-Neckar mit dem Forum „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“.



Schon Kinder möchte das Mannheimer TECHNOSEUM für naturwissenschaftliche Themen begeistern. / Foto: Technoseum

Technik ist cool

Ingenieurinnen und Ingenieure sowie Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler sind in Deutschland Mangelware. Immer wichtiger wird es deshalb, bereits Kinder und Jugendliche für naturwissenschaftliche und technische Berufe zu begeistern. Auch in Mannheim gibt es eine Vielzahl von Projekten und Ansätzen, um junge Menschen für den MINT (=Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)-Bereich zu gewinnen. Besonders das Mannheimer TECHNOSEUM, das naturwissenschaftliche Experimentierstationen mit historischen Ausstellungen verbindet, engagiert sich in dieser Frage. Der Bereich „Menschen und Kompetenzen“ hat sich zum Ziel gesetzt, die vielfältigen Angebote in Mannheim mit allen im MINT-Bereich aktiven Partnern, dem Fachbereich Bildung und den Schulen zu einer „MINT-Bildungskette“ zu verknüpfen und damit die Fachkräftesicherung bei den naturwissenschaftlichen und technischen Berufen nachhaltig zu unterstützen.

Fit machen für den Arbeitsmarkt

Fördermittel in Höhe von 780.000 Euro standen dem Arbeitskreis ESF Mannheim, dessen Geschäftsstelle beim Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung angesiedelt ist, im Jahr 2011 für verschiedene Initiativen aus den Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) zur Verfügung. Unterstützt wurden unter anderem die ad laborem gGmbH für ihr Projekt „GEFIRA – Gesund und fit“, mit dem die Rückkehr von Schwerbehinderten in den Arbeitsmarkt gefördert wird, der Förderband e.V. für das Projekt „Übergangsmanagement zwischen Schule und Beruf“ und der Internationale Bund e.V. für das Projekt „MAFAS MeMo – Mehr Motivation“. Insgesamt wurden neun Projekte mit ESF-Mitteln gefördert.

Mannheimer Kompetenzfelder: Wachstum und Innovationskraft

→ I Managementziel 5

„Aufbau und Weiterbildung spezifischer Kompetenzfelder zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Mannheim“

Neben der Bestandsentwicklung setzt die Neue Wirtschaftspolitische Strategie der Stadt Mannheim auf die Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsbereiche und Projekte, die für das Wirtschaftswachstum der Stadt von besonderer Bedeutung sind. Als Kompetenzfelder definiert wurden die Kultur- und Kreativwirtschaften sowie die Medizintechnologie. Hinzu kommt die aktive Einbindung Mannheimer Unternehmen in regionale Kompetenzfelder und Exzellenzcluster. Nach dem Beschluss der Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie wurde das Team aufgestockt, die Arbeit strategisch neu ausgerichtet sowie die notwendigen Netzwerke ausgebaut und intensiviert.

Kultur- und Kreativwirtschaften: Ideen sind der Antrieb der Zukunft

Es sind die kreativen Köpfe einer Gesellschaft, die entscheidend sind für das ökonomische Wachstum einer Region. Dies hat der US-amerikanische Ökonom Richard Florida erkannt und das Modell der drei T's entwickelt. Technologie, Talent und Toleranz, so seine Empfehlung an die Stadtentwickler, seien die Voraussetzung, um ein innovatives urbanes Umfeld zu schaffen, in dem sich die Kreativwirtschaft wohl fühlt. An einem solchen Umfeld arbeitet die Wirtschaftsförderung, die das Thema Kultur- und Kreativwirtschaften als Kompetenzfeld definiert hat. Die Ergänzung des Mannheimer Modells durch das Clustermanagement Musikwirtschaft, die Einbeziehung neuer kreativer Wirtschaftsbereiche wie Design, Werbung und Film sowie das Knüpfen von Netzwerken und die Beratung von Akteuren dieses sehr kleinteiligen Clusters standen im Mittelpunkt der Aktivitäten.

Kompetenznetzwerk „Mannheimer Modell“ spielt Erfolgsmelodie

Es ist eines der wichtigsten Kompetenznetzwerke für die Musik- und Kreativwirtschaft in Deutschland – das „Mannheimer Modell“. Das Zusammenspiel zwischen der Popakademie als Ausbildungsstätte, dem Existenzgründungszentrum Musikpark Mannheim und dem Beauftragten für Musik- und Popkultur hat sich bewährt. Auch 2011 war der Musikpark mit 62 Start-ups praktisch ausgelastet. Acht Jungunternehmen verließen das Existenzgründungszentrum. Sieben davon ließen sich in Mannheim nieder. Sechs neue Firmen nahmen ihren Platz ein. Als vierte Säule wurde 2010 das Clustermanagement Musikwirtschaft „errichtet“, das organisatorisch ein Teil der Dachgesellschaft der Mannheimer Gründungszentren, der mg:mannheimer gründungszentren GmbH, ist. Operativ ist das Clustermanagement Musikwirtschaft jedoch eine branchenspezifische Einheit der Wirtschaftsförderung. Das Clustermanagement dient als An-

lauf- und Koordinationsstelle für die Akteure der Musikbranche sowie als Schnittstelle zwischen der Branche sowie Politik und Verwaltung und engagiert sich für eine weitere Etablierung der Stadt Mannheim als attraktiver und aufstrebender Standort der Branche – Bemühungen, die sich bereits ausgezahlt haben. Mannheim wurde 2011 nach Köln, Hamburg und Berlin als vierte Stadt in die Gruppe der bedeutendsten deutschen Musikwirtschaftsstandorte aufgenommen. Rund 500 potenzielle Gründerinnen und Gründer wurden 2011 von den Expertinnen und Experten des Clustermanagements Musikwirtschaft begleitet, dessen Finanzierung durch EU-Mittel bis 2013 sicher gestellt ist.



Setzen sich für die Musikwirtschaft in Mannheim ein: (v.l.) Prof. Hubert Wandjo, Geschäftsführer der Popakademie, Christian Sommer, Geschäftsführer mg:mannheimer gründungszentren GmbH, Janina Klages, Anna Dudek und Julia Sattler vom Clustermanagement Musikwirtschaft sowie Sebastian Dresel, Beauftragter für Kultur- und Kreativwirtschaften. / Foto: Stadt Mannheim

Förderung der Musikkultur

Die Förderung der Musikwirtschaft und der Musikkultur sind ein entscheidender Faktor, wenn es darum geht, dass Mannheim von Kreativen – und nicht nur von ihnen – als attraktive Stadt wahr-

genommen werden soll. Die Wirtschaftsförderung engagiert sich in diesem Sinne durch die Unterstützung vieler auch kleinerer Projekte – angefangen vom Genehmigungsprozess bis hin zum Fundraising. Einige Beispiele sind das Kneipenfestival „Mannheim – mitten in der Nacht“, das Visualisierungsfestival „B-Seite“, das Independentfestival „Maifeld Derby“ oder die Instore-Konzertreihe im Mannheimer Einzelhandel „pophochdrei“. Eine wichtige Rolle spielt auch das Thema „Ausgestadt Mannheim“. Außerdem wurde in Kooperation mit verschiedenen Partnern, darunter dem Musikpark Mannheim, ein Aus- und Weiterbildungsprogramm zum Spezialgebiet „Elektronische Musik“ entwickelt.

Design, Werbung und Film im Blick

Die Erfahrung und Kompetenz, die Mannheim bei der Förderung der Musikwirtschaft erworben hat, soll in den kommenden Jahren verstärkt auf andere kreative Wirtschaftsbereiche ausgedehnt werden. Im Fokus stehen dabei die Themen Design, inklusive Mode und Fotografie, sowie Werbung und Film. Die Wirtschaftsförderung pflegt einen engen Kontakt zu den Akteuren dieser Branche – auch auf einer ganz direkten Beratungsebene – und beteiligt sich an diversen Netzwerken. Gemeinsam mit weiteren Vertreterinnen und Vertretern der Branche arbeitet sie zudem an der Entwicklung einer Selbstverpflichtung, die sich für bessere Arbeitsbedingungen und Vergütungen einsetzt. Über die Bereiche Design, Mode und Fotografie hinaus werden weitere Kreativwirtschaftsbranchen betreut. In Kooperation mit Heidelberg wurde beispielsweise ein Hearing zum Thema Architektur veranstaltet und die Zusammenarbeit mit dem Kulturrat und der freien Kunstszene intensiviert.

Kreative Netzwerke aufgebaut

Ein entscheidender Punkt für die Kreativwirtschaftsförderung ist die Mitarbeit in Netzwerken. Das 2011 gegründete Netzwerk der Kreativwirtschaft der IHK Rhein-Neckar mit über 40 Mitgliedern, dessen Vorsitz der Beauftragte für Kultur- und Kreativwirtschaften übernommen hat, ist dafür ein Beispiel. Von Bedeutung sind jedoch auch informelle Netzwerke wie der „Designer-Salon“, oder „machmalwas Mannheim“. Vorbereitet wurde ein „Netzwerk Bundesdeutscher Kommunen“ bzw. deren Kreativwirtschaftsbereichen, das auf Initiative von Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch entstehen soll. Aber auch die Teilnahme am Landescluster Kreativwirtschaft Baden-Württemberg, in dem die MFG Innovationsagentur für IT und Medien gemeinsam mit rund 50 Partnern die baden-württembergische IT- und Kreativszene vernetzt und die intensive Zusammenarbeit mit der Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung waren ein wichtiger Bestandteil der Arbeit im Jahr 2011.

Präsenz zeigen

Eine weitere Aufgabe ist die Präsenz auf den wichtigen Treffpunkten der Branche. Auf dem Programm standen 2011 die Creativity & Business Convention im Juni in Köln, die Alltogethernow bzw. Popkomm in Berlin und die Designer's Open in Leipzig. Auch die Teilnahme an Events in Mannheim steht regelmäßig auf der Tagesordnung. Von der Tagung der deutschen Touristdestinationen, dem Vortrag beim Treffen der Kreativwirtschafts- bzw. Dienstleistungsberater der IHK bis zur Delegationsreise einer malaysischen Regierungsabordnung reicht das Spektrum. Auch auf Workshops im In- und Ausland ist die Mannheimer Kreativwirtschaftsförderung gefragt, um die Stadt als Best-Practice-Beispiel vorzustellen.

Informelle Gespräche

Die Kreativwirtschaft ist geprägt von ihrer Kleinteiligkeit. Pro-aktive Förderung besteht daher vornehmlich aus unzähligen Gesprächen mit Akteuren unterschiedlichster Branchen, die häufig in einem informellen Rahmen bei Veranstaltungen oder am Abend stattfinden. Bei Einzelkämpfern wie Musikern, Graphikern und Textern werden mehrheitlich Themen wie Eigenvermarktung oder Kundenakquise diskutiert. Bei größeren Unternehmen stehen meist Standortmarketing oder Recruiting auf der Agenda. Die regelmäßigen Gespräche dienen dabei nicht nur der Beratung, sondern sollen auch den engen Kontakt zwischen Kreativen und der Stadt verstetigen. Eine wichtige Rolle spielt die Vermittlung zu anderen Fachbereichen. Durch das Büro im Musikpark ist die Wirtschaftsförderung stets am Ort des Geschehens.

Studie zur Kreativwirtschaft

Aufgrund des hohen Anteils an Selbstständigen und nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in teilweise schwierigen Verhältnissen unter Umsatzsteuerniveau arbeiten, ist eine eindeutige statistische Erfassung der Akteure im Cluster Kreativwirtschaft schwierig. Um dennoch zu verlässlichen Zahlen über diesen Arbeitsmarkt und seine Ausbildungswege zu kommen, unterstützt die Wirtschaftsförderung inhaltlich und finanziell eine Studie des Heinrich-Vetter-Forschungsinstituts, die den Arbeitsmarkt Kreativwirtschaft erforscht.

Neue Kreativwirtschaftszentren

Mit dem Kreativwirtschaftszentrum Altes Volksbad und dem Kreativwirtschaftszentrum Jungbusch entstehen in Mannheim zwei Leuchtturmprojekte für die Kreativwirtschaft, in denen Start-ups der Branche ideale Arbeitsbedingungen vorfinden.

Mehr über diese Projekte im Kapitel 3



Das Kreativwirtschaftszentrum Altes Volksbad in der Neckarstadt-West hat im Frühling 2012 seine Pforten geöffnet. / Foto: Stadt Mannheim



Als Marketingmaßnahme wurde das Key Visual mit dem Slogan „Mannheims neue Arbeiterklasse“ entwickelt.

Mehr dazu in Kapitel 7

Medizintechnologie: Diagnose Zukunft

Die Medizintechnologie – sie ist eines der Kompetenzfelder, das besonders im Fokus des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung steht. Schon jetzt sind über 50 Unternehmen in Mannheim in dieser Branche tätig, die über ein hohes Wachstumspotenzial verfügt – und erste Neuansiedlungen sind bereits gelungen. Doch dies ist nur der Anfang: Im Jahr 2011 wurden die Weichen für die Entwicklung eines erfolgreichen Medizintechnologie-Clusters gestellt, das am Standort Mannheim die Voraussetzungen für profitables und nachhaltiges Wachstum der Bestandunternehmen und für weitere Ansiedlungen aus diesem Bereich schaffen soll.

Fraunhofer-Projektgruppe am Start

Es soll der Leuchtturm des gerade auf den Weg gebrachten Mannheimer Medizintechnologie-Clusters sein – ein neues Fraunhofer-Institut, das sich der Produktionstechnik und Automatisierung in der Medizin und Biotechnologie (PAMB) widmet. Die erste Hürde wurde bereits genommen: Der Stuttgarter Landtag genehmigte insgesamt 9,3 Millionen Euro für eine Projektgruppe. Das Ziel: bis 2015 ein Institut mit rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufbauen, das von der Fraunhofer-Gesellschaft in München den Ritterschlag erhält und offiziell in die Familie der Fraunhofer-Institute aufgenommen wird. Die Projektgruppe hat ihre Arbeit in den Räumlichkeiten des Klinikums Mannheim bereits aufgenommen. Doch die Fraunhofer-Projektgruppe ist nicht der einzige Treiber von



Ein wichtiger Innovationstreiber in Sachen Medizintechnologie ist das Institut für Medizintechnologie. / Foto: Institut für Medizintechnologie

medizintechnologischen Innovationen in Mannheim. Auch die anwendungsorientierten Forschungseinheiten der Universitätsmedizin und das Institut für Medizintechnologie, das die Hochschule Mannheim gemeinsam mit der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg im Jahr 2009 gegründet hat, machen mit ihren Entwicklungen Schlagzeilen.

Strategische Handlungsfelder definiert

Das von der Wirtschaftsförderung entwickelte Konzept für die Entwicklung eines Medizintechnologie-Clusters wurde vom Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Soziales des Gemeinderats im Dezember 2011 beschlossen. Es setzt auf die effiziente Verzahnung von Forschung, Klinik und Medizintechnologie-Unternehmen zu einem Netzwerkverbund, um auf diesem Weg ein international wettbewerbsfähiges, wirtschaftliches und klinisches Forschungs- und Arbeitskräfteumfeld für Bestandsunternehmen, Start-ups und Neuansiedlungen aufzubauen. Um im Wettbewerb mit etablierten Medizintechnologie-Clustern in Deutschland und Europa zu bestehen, soll an vier strategischen Hebeln angesetzt werden: Förderung effizienter Produktentwicklung, Förderung profitabler und nachhaltiger Vermarktung, Sicherung am Standort durch geeignete Flächen sowie die Schaffung nachhaltiger und wertschöpfungsorientierter finanzwirtschaftlicher Anreize.

MMT-Campus im Blick

Zur wirksamen Umsetzung des Konzepts plädiert die Wirtschaftsförderung für die Einrichtung eines MMT (Mannheim Medical Technology)-Campus innerhalb der nächsten fünf Jahre. Hier soll ein wettbewerbsfähiges Umfeld zur Entwicklung und Vermarktung von Hightech-Medizinprodukten etabliert werden. Ein Schwerpunkt könnte auf den Bereichen molekular-basierte, bildgestützte, 3D-navigierte Intervention zur Behandlung der epidemiologisch und gesundheitsökonomisch herausragenden Erkrankungsformen wie Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Diabetes liegen. Als Standort wird eine Fläche in der Nähe des Universitätsklinikums ins Auge gefasst, die vor allem wegen ihrer direkten Anbindung sehr geeignet wäre. Teil des Campus sollen auch das zukünftige Fraunhofer-Institut, das Institut für Medizintechnologie sowie ein Inkubator-Zentrum für Start-ups und ein Entwicklungszentrum für junge Unternehmen in der Expansionsphase sein. Im Inkubator-Zentrum können Jung-unternehmerinnen und -unternehmer ihre Ideen entwickeln – mit Hilfe und Unterstützung von Expertinnen und Experten vor Ort. Sie stehen den Start-ups nicht nur bei fachlichen Fragen, sondern auch bei wirtschaftlichen Herausforderungen zur Seite. Wenn grö-



Für den MMT-Campus wird eine Fläche in der Nähe des Universitätsklinikums Mannheim ins Auge gefasst. / Foto: Rinderspacher

ßere Räumlichkeiten benötigt werden, kann das Entwicklungszentrum genutzt werden – auch hier ist der Zugriff auf die Experten des Inkubator-Zentrums weiterhin möglich.

Erste Schritte

Die Strukturen des neuen Medizintechnologie-Clusters wurden bereits etabliert. Das Management übernimmt der Clustermanager Medizintechnologie des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung. Ihn unterstützt ein Executive Board bei der strategischen Planung und Umsetzung der Aktivitäten. In dem Gremium vertreten sind das Dezernat des Oberbürgermeisters, die Wirtschaftsförderung, die Medizinische Fakultät der Universitätsmedizin Mannheim, das Institut für Medizintechnologie, die Fraunhofer Projektgruppe PAMB, die Hochschule Mannheim sowie Manager der örtlichen und regionalen Medizintechnologie-Unternehmen. Auch die Lenkungsgruppe Mannheim Medical Technology-Campus, deren Aufgabe es ist, das Projekt weiterzuentwickeln und auf seine finanzielle und bauliche Machbarkeit zu überprüfen, hat ihre Tätigkeit bereits aufgenommen. Geplant ist außerdem der zügige Aufbau eines Pilot-Inkubators, der schon vor der realen Inbetriebnahme des späteren MMT-Inkubators als virtuelle Funktionseinheit rein auftragsbezogen arbeiten soll.

Benchmark-Studie in Auftrag gegeben

Ergänzend zu einer Wettbewerbsuntersuchung der Strukturen und Fokusfelder anderer Medizintechnologie-Cluster in Deutschland und Europa erstellte die Unternehmensberatung Deloitte eine Benchmarkstudie zu den finanzwirtschaftlichen Anreizen der konkurrierenden Cluster. Dies umfasste sowohl die Besteuerung als auch die verfügbaren Fördermittel auf Basis konkreter Ansiedlungsszenarien für Start-ups und Niederlassungen bereits existierender Unternehmen. Diese Daten sollen die Basis für entsprechende Konzepte in Mannheim sein.

Neue Ansiedlungen

Auch im Rahmen der Kompetenzfeldstrategie genießt die Bestandspflege einen hohen Stellenwert. So hat die Betreuung und Beratung vor Ort bei den Mannheimer Firmen, die im Bereich der Medizintechnologie aktiv sind, eine hohe Priorität. Ihre aktive Einbindung in das neue Medizintechnologie-Cluster ist ein wichtiges Ziel. Erfreulicherweise konnten auch Firmen der Branche für eine Ansiedlung in Mannheim oder für den Aufbau eines neuen Geschäftsbereiches in Mannheim gewonnen werden. Dazu zählen Roche Diabetes Care (Insulinzufuhrsysteme), RHE-CADIS (Molekulare Diagnostik), OPASCA Systems (Radiologie & Nuklearmedizin), Mannheim Pharma & Diagnostics (Transkutane Diagnostik), MOSAIK (Medizinische Monitoring Apps), velixX (Diagnostik), CADCON (Medical Engineering) und Safe in Life (Automatische Externe Defibrillation).



„Diagnose Zukunft“ heißt der Slogan des Key Visuals für das Kompetenzfeld Medizintechnologie.

Mehr dazu in Kapitel 7

Medizintechnologie in Region und Land verankert

„Biotechnologie als Motor der Gesundheitswirtschaft“ war das Motto des 6. Mannheim-Abends in Stuttgart im November 2011. „Eine Innovation kann man nicht ganz allein erfinden. Dazu braucht es immer Partner“, brachte es Dr. Manfred Baier, Geschäftsführer Roche Diagnostics, in seinem Impulsvortrag auf den Punkt. Umso wichtiger seien Cluster, damit die Unternehmen gegenseitig vom vorhandenen Know-how profitieren können. Überzeugt zeigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Abends, dass auch die Zusammenführung von Biotechnologie und Medizintechnologie ein großes Potenzial für Mannheim birgt – und ein Medizin-Campus die Stadt noch weiter nach vorne bringen würde.



Teilnehmer der Podiumsdiskussion beim Mannheim-Abend in Stuttgart: (v.l.) Dr. Thomas Höger (Apogenix GmbH), Dr. Joachim Wekerle (Ministerium für Finanzen und Wirtschaft), Dr. Manfred Baier (Roche Diagnostics), Dr. Ralf Kindervater (Biopro Baden-Württemberg), Elmar Bourdon (Cluster Medizintechnologie Mannheim), Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz, Dr. Christian Tidona (BioRN Cluster Management) und Moderator Bert Siegelmann.
/ Foto: Stadt Mannheim

Regionale Cluster: Von der Logistik bis zur Elektromobilität

In der Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie der Stadt Mannheim sind neben der Medizintechnologie sowie den Kultur- und Kreativwirtschaften weitere bedeutsame Kompetenzfelder mit hohem Wertschöpfungspotenzial für den Standort Mannheim mit Ausstrahlung in die Region identifiziert. Um die Weiterentwicklung dieser Kompetenzbranchen sowie die Einbindung von Mannheimer Unternehmen, Hochschulen und Verbänden in Netzwerk- und Clusterstrukturen zu unterstützen, hat der Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung die neue Funktion „Management Regionale Cluster“ als strategische Schnittstelle geschaffen.



Freuen sich über die Eröffnung der Mannheimer Geschäftsstelle des Logistik-Netzwerks Baden-Württemberg: (v.l.) Holger Bach (Geschäftsführer LogBW in Kornwestheim), Prof. Dr. Rainer Beedgen (Dekan DHBW Mannheim), Bettina Miehle (Leiterin Referat Mobilität und Logistik, Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg), Bürgermeister Michael Grötsch sowie Prof. Dr. Michael Schröder (DHBW Mannheim und LogBW-Geschäftsstellenleiter). / Foto: Stadt Mannheim

Mannheim im Zentrum des Logistik-Netzwerks

Im Februar 2011 wurde sie feierlich eröffnet: die Mannheimer Geschäftsstelle des Logistiknetzwerks LogBW in der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Mannheim. Mit 500.000 Euro fördert der Europäische Fonds für regionale Entwicklung das Projekt, das alle Logistikakteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kammern und Verbänden in Baden-Württemberg vernetzen und Synergien für branchenübergreifende Kooperationen und zur Förderung des Innovationstransfers nutzen soll. Die gemeinsame Konzeption der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Mannheim und des Kornwestheimer Kooperationszentrums Logistik hatte im Rahmen eines landesweiten Wettbewerbs überzeugt. Die Wirtschaftsförderung hatte diese Bewerbung unterstützt und finanziert eine halbe Personalstelle für das Projekt.

Partner von StoRegio

Auch bei „StoRegio“, der Clusterinitiative der Metropolregion Rhein-Neckar zur Entwicklung intelligenter und stationärer Energiespeichersysteme, engagierte sich die Wirtschaftsförderung. So unterstützte der Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung den Umzug des Clusters in Räumlichkeiten des MAFINEX-Technologiezentrums. Das Cluster erreichte beim Spitzencluster-Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Endrunde.

Experten-Workshops geben Richtung vor

Im Rahmen von fachübergreifenden Experten-Workshops mit Mannheimer Unternehmen und Wissenschaftlern wurden Themenbereiche identifiziert, die nun von der Wirtschaftsförderung weiter verfolgt werden. Im Fokus stehen dabei insbesondere die Kompetenzfelder Elektromobilität/Antriebstechnologie, Prozess- und Produktionswirtschaft sowie Energiesysteme. Auch mit Blick auf die anstehende Konversion wurden in enger Zusammenarbeit mit den Mannheimer Unternehmen bereits einige Projektansätze entwickelt, die nun – auch mit Blick auf eine mögliche Förderstrategie – ausgearbeitet werden sollen.

Neue Kontakte geknüpft

Beim Kongress „Lebenswelt Elektromobilität“, der im September 2011 im Mannheimer Rosengarten stattfand, war die Wirtschaftsförderung vertreten. Sie präsentierte den teilnehmenden Unternehmen und Expertinnen und Experten den Standort Mannheim und das Management Regionale Cluster, das einen Schwerpunkt in den Bereichen Energieeffizienz und Umwelt setzt.



Der Stand der Wirtschaftsförderung beim Kongress Elektromobilität: (v.l.) Valerie Grona und Michaela Jakobi (beide Wirtschaftsförderung), Christian Specht (Erster Bürgermeister), Claudia Petrovic (Wirtschaftsförderung, Management Regionale Cluster) und Dr. Frieder Schmitt (Leiter Technologie und Innovation MVV Energie). / Foto: Stadt Mannheim

Mannheim ist die Nummer 1: Top-Adresse für Existenzgründungen

→ I Managementziel 6

„Mannheim als Existenzgründungs- und Innovationsstandort stärken“

Die Existenzgründungsförderung steht seit langem im Fokus des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim – mit großem Erfolg. Schon viele Jahre ist die Stadt ein gutes Pflaster für Start-ups und liegt im Ranking der Neugründungen in Baden-Württemberg regelmäßig an der Spitze. Schwerpunkte der Tätigkeit sind die individuelle Betreuung von Existenzgründungen, die Förderprogrammberatung von Gründungen sowie Bestandsunternehmen und die lokale, regionale und überregionale Netzwerkarbeit, beispielsweise im Rahmen des Verbunds „Start im Quadrat“ und des MAFINEX Gründerverbunds.

Beratungen gerne genutzt

Ein wichtiger Punkt bei der Betreuung von Existenzgründungen ist die Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen, die auch das Eigenprogramm KREATECH einschließt (siehe nächster Absatz). Der Beratungsservice der Wirtschaftsförderung bietet einen Überblick über die Fülle der Fördermöglichkeiten und erfreute sich auch 2011 einer anhaltenden Nachfrage. Neben 69 Start-ups nutzten 55 Bestandsunternehmen das Angebot. Die erfolgreiche Entwicklung der beiden Kompetenzfelder Medizintechnologie und Kreativ- und Kulturwirtschaften zeigte auch in diesem Bereich Auswirkungen. Mit RHECADIS, OPASCA Systems, Mannheim Pharma & Diagnostics, MOSAIK und Safe in Life nahmen mehrere junge Unternehmen der Medizintechnologie den Service in Anspruch. Existenzgründerinnen und -gründer aus den Kultur- und Kreativwirtschaften interessierten sich vor allem für das Zuschussprogramm KREATECH, das zu mehr als 50 Prozent von Vertreterinnen und Vertretern dieses Clusters genutzt wird.

Finanzierungsinstrumente für Kreative und High-Tech-Firmen

Das Zuschussprogramm KREATECH für Kleinst- oder Kleinunternehmen aus der Kreativwirtschaft oder mit Technologieorientierung hat die Pilotphase erfolgreich abgeschlossen. Befristet vom 1. April 2010 bis zum 31. März 2012 wurden im Rahmen des Projekts 45 Anträge über ein Gesamtvolumen von 350.000 Euro bewilligt. Mit den geförderten Investitionen konnten rund 160 Arbeitsplätze gesichert und ca. 50 neu geschaffen werden. Gewährt werden ein Zuschuss von bis zu 25 Prozent zu den förderfähigen Sachinvestitionen sowie ein Bonus von bis zu 2.500 Euro für jeden neu geschaffenen Arbeits- oder Ausbildungsplatz. Die gesamte Summe ist auf maximal 50 Prozent der förderfähigen Investitionen begrenzt und beläuft sich auf mindestens 1.000 und höchstens 20.000 Euro. Bereits im Januar 2011 waren alle Fördermittel gebunden, so dass keine weiteren Anträge entgegen genommen werden konnten. Das strategische Ziel war daher die Fortführung von KREATECH für weitere vier Jahre. Das Engagement der Wirtschaftsförderung war erfolgreich: Im Dezember 2011 bewilligte der Gemeinderat die Fortführung des Programms vom 1. April 2012 bis 31. März 2016 mit einer jährlichen Mittelausstattung von 200.000 Euro.

Einer der weiteren strategischen Schwerpunkte lag 2011 in der konzeptionellen Entwicklung des Beteiligungsfonds Wirtschaftsförderung Mannheim (BWM) GmbH – ein Pilotprojekt in Baden-Württemberg. Aus diesem Grund waren zahlreiche organisatorische Fragen ebenso zu klären wie die notwendigen Schritte für die Gründung der GmbH und für die Ausschreibung des Fonds-Managements. Auch hier wurde der Einsatz der Wirtschaftsförderung belohnt: Im Dezember 2011 konnte die BWM GmbH gegründet werden. Voraussetzung war der Zuwendungsbescheid im Rahmen des EU-Förderprogramms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ (RWB) 2007-2013. Der Fonds gewährt stille oder offene Beteiligungen in Höhe von 50.000 bis maximal 200.000 Euro. Er ist mit insgesamt 1,65 Millionen Euro ausgestattet. Davon kommen 50 Prozent von der EU, 17,5 Prozent vom Land Baden-Württemberg und 32,5 Prozent von der Stadt Mannheim.

„Revolution in der Online-Kommunikation“ mit Existenzgründungspreis ausgezeichnet

Im November 2011 wurde der Mannheimer Existenzgründungspreis 2012 verliehen. Mit dem bereits zum siebten Mal vergebenen Preis werden Erfolg versprechende Gründungen der letzten zwei Jahre am Wirtschaftsstandort Mannheim ausgezeichnet. Den ersten Preis, der von der Grunert Medien & Kommunikation GmbH gestiftet wurde, gewannen die Wirtschaftsinformatiker Christian Thum und Dr. Stefan Seedorf. Sie entwickelten die Software synchronite,

mit deren Hilfe in wenigen Sekunden eine gemeinsame Sicht auf den Bildschirm aufgebaut werden kann – ohne aufwändige Installation. Der zweite Preis, den das RKW Baden-Württemberg spendete, ging an Daniel Bertsch, Inhaber der Künstleragentur grenzfrequenz, der vor allem mit dem Konzept einer ganzheitlichen Betreuung überzeugte. Die Firma synchronite ist eine Gründung aus der Universität Mannheim und wurde im Rahmen des MAFINEX Gründerverbunds Entrepreneur Rhein-Neckar e. V. betreut. Die Koordination und Betreuung des Existenzgründungspreises hat der Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung übernommen, der auch in der Jury vertreten ist.



Das 1. Wirtschaftsforum „Mannheim – Stadt im Quadrat“ bot den Rahmen für die Verleihung des Existenzgründungspreises 2012: (v.l.) Gernot Kraft (RKW Baden-Württemberg), Michael Grunert (Geschäftsführer Grunert Medien & Kommunikation), Dr. Wolfgang Miodek (stellvertretender Leiter der Mannheimer Wirtschaftsförderung), Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch, Daniel Bertsch (grenzfrequenz), Dr. Stefan Seedorf und Christian Thum (synchronite) und Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz. / Foto: Stadt Mannheim

„Start im Quadrat“ in der Region präsent

Zur optimalen Unterstützung von Gründungen in Mannheim wurde im Jahr 2004 unter Federführung des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung das Kompetenznetzwerk „Start im Quadrat“ geschaffen, das Hilfestellung in jeder Phase eines unternehmerischen Vorhabens bietet – von der Unternehmensidee über die Suche nach Büroraum bis hin zum Coaching nach der Gründung. Neben der Wirtschaftsförderung sind hier zahlreiche Gründungszentren und Initiativen aktiv: die mg:mannheimer gründungszentren GmbH (Musikpark, MAFINEX-Technologiezentrum, Deutsch-Türkisches Wirtschaftszentrum, Kreativwirtschaftszentrum Altes Volksbad, Clustermanagement Musikwirtschaft), die Popakademie



Auch auf dem 13. Existenzgründungstag der Metropolregion Rhein-Neckar, der 2011 in Worms stattfand, war die Wirtschaftsförderung mit Jürgen Münch vertreten. / Foto: MRN

Baden-Württemberg, das Gründerinnenzentrum gig7, der MAFINEX Gründerverbund Entrepreneur Rhein-Neckar, der Verein „Business und Bildung“ sowie „Pro Social Business“ (beide vormals: Profi wbi), das Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim sowie die FilmCommission Metropolregion Rhein-Neckar. Eingebunden sind außerdem die Beauftragten für Kultur- und Kreativwirtschaften und für Musik und Popkultur der Stadt Mannheim. Auf regionaler Ebene ist der Verbund Kooperationspartner des StarterCenters Rhein-Neckar, der ersten Anlaufstelle für Gründungen bei der IHK Rhein-Neckar. Im Jahresverlauf fanden regelmäßige Treffen mit allen Initiativen zum Austausch und zur Kooperation statt.

Auch 2011 präsentierte sich „Start im Quadrat“ beim Existenzgründungstag der Metropolregion Rhein-Neckar, der am 19. November 2011 in Worms stattfand, mit einem eigenen Stand. Mit über 1.000 Besucherinnen und Besuchern war die 13. Auflage der Veranstaltung wieder ein großer Erfolg. Vertreten war „Start im Quadrat“ außerdem auf der „NewCome 2011“ in Stuttgart, der wichtigsten Messe rund um das Thema Selbstständigkeit in Süddeutschland. Auch der damalige Wirtschaftsminister Ernst Pfister und Stuttgarts Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster informierten sich über die neuesten Entwicklungen bei der Gründungsförderung in Mannheim.

MAFINEX Gründerverbund mit vielen Aktivitäten

Innovative Gründungen aus den Hochschulen zu initiieren und zu begleiten – das ist das Ziel des MAFINEX Gründerverbunds Entrepreneur Rhein-Neckar e.V. Hier arbeitet die Wirtschaftsförderung Mannheim, bei der die Geschäftsstelle und Geschäftsführung angesiedelt sind, eng mit dem Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim, der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mannheim, der Popakademie sowie den Hochschulen Mannheim und Heilbronn zusammen.

Auch mit zahlreichen hochschulübergreifenden Angeboten unterstützte der MAFINEX Gründerverbund Entrepreneur Rhein-Neckar junge Start-ups. 2011 besuchten 320 Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer sowie Gründungsinteressierte die Veranstaltungen und Seminare der Geschäftsstelle. Bewährt hat sich beispielsweise das „Rhein-Neckar Technology Ventures“, zu dem im April und im November 2011 ins MAFINEX-Technologiezentrum eingeladen wurde. Innovative Existenzgründerinnen und -gründer haben hier die Chance, im Rahmen eines Speed-Datings namhafte Capital Fonds und Privatinvestoren von ihren Ideen zu überzeugen und als Kapitalgeber zu gewinnen. Ein Konzept, das bereits mit mehreren „Matchings“ (Finanzierungsvermittlungen) erfolgreich war.

Am 10. bis 12. November und am 9. bis 10. Dezember 2011 konnte man sich im Entrepreneurship Bootcamp fit machen für die Selbstständigkeit. Als Ergänzung zu theoretischen Informationen berichteten Existenzgründerinnen und -gründer über ihre Erfahrungen und plauderten „aus dem Nähkästchen“. Unterstützt wurde auch das Zwischenfinale Süd von „Jugend gründet“, bei dem acht Top-Teams aus Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz und dem Saarland im April im MAFINEX-Technologiezentrum gegeneinander antraten.

Mannheimer Open Innovation Forum

Dr.-Ing. Gunther Kegel, Vorsitzender der Geschäftsführung der Pepperl+Fuchs GmbH, war der erste Referent der neuen Veranstaltungsreihe „Mannheimer Open Innovation Forum“, bei der über 50 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft am 29. November 2011 ins Gespräch kamen. Auf der Agenda stehen Innovationen und Technologien: Trends, Entwicklungen und aktuelle Fragestellungen. Gemeinsamer Veranstalter ist der Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung und der Gründerverbund Entrepreneur Rhein-Neckar.

Mannheim bleibt spitze

Auch im Jahr 2011 blieb Mannheim eine Spitzenadresse für Start-ups in Baden-Württemberg. Mit 12,6 Neugründungen je 1.000 Einwohner belegte die Stadt den ersten Rang landesweit vor Baden-Baden (12,3) und Heilbronn (9,6). Die Nachbarstädte Heidelberg (8,0), Karlsruhe (8,7) und auch Stuttgart (7,2) ließ man weit hinter sich. Bei „Betriebsgründungen mit Substanz“ (Unternehmen mit Handelsregistereintrag oder mindestens einem zusätzlichen Beschäftigten) punktet Mannheim ebenfalls und steht mit einem Wert von 2,5 (2010: 2,7) landesweit auf Platz 3 hinter Baden-Baden (3,8) und Heilbronn (2,6).

Standortmarketing: „Wir sind für Sie da!“

→ I Managementziel 7

*„Bekanntheitsgrad und Image des Wirtschaftsstandorts
Mannheim positiv verändern“*

Die Neue Wirtschaftspolitische Strategie und die damit verbundene Umstrukturierung der Wirtschaftsförderung prägten auch die Aktivitäten des Standortmarketings. Um den Wirtschaftsstandort Mannheim klarer zu positionieren, wurden in der Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie die Kultur- und Kreativwirtschaften und die Medizintechnologie als Kompetenzfelder definiert. Im Zentrum der Marketingaktivitäten stand daher die konzeptionelle Entwicklung der Marketingstrategie und -maßnahmen für diese beiden Bereiche, die als Stärken und Exzellenzen Mannheims kommuniziert werden sollen. Den Unternehmen und der Öffentlichkeit das neue Team des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung und die neuen Ansprechpartnerinnen und -partner für ihre Anliegen vorzustellen, war ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit. In diesem Zusammenhang wurde vor allem das Prinzip „One face to the customer“ bzw. „One-Stop-Agency“ herausgestellt, um die größere Kundennähe und den optimierten Service der Wirtschaftsförderung zu dokumentieren.

Marketingkonzepte für Kompetenzfelder

Bei der Kommunikation des Kompetenzfelds Medizintechnologie ging es in einem ersten Schritt darum, die Aufmerksamkeit auf das vorhandene Potenzial Mannheims in diesem Bereich und die Entwicklung dieses neuen Clusters zu lenken. Wichtig war, eine breite Akzeptanz der Multiplikatoren und Netzwerkpartner für die Clusteraktivitäten zu erreichen. Mit der Entwicklung eines Key Visuals, das bewusst auf die vorhandenen Mannheimer Kompetenzen setzt und Professor Dr. med. Steffen Diehl und sein Team im Institut für Klinische Radiologie und Nuklearmedizin im Klinikum Mannheim zeigt, wurde das visuelle Hauptmotiv für alle Aktivitäten geschaffen. Parallel dazu wurde der Slogan „Diagnose: Zukunft. Mannheim macht sich fit für eine der weltweit größten Wachstumsbranchen.“ speziell für den Aufbau des Clusters entwickelt. Als Maßnahmen wurden eine flexible Messewand, Flyer in deutsch und englisch und Anzeigen produziert. Auch im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaften stand die Entwicklung eines Key Visuals an. Hier lag der Schwerpunkt in der Kommunikation der Vielfältigkeit des Kultur- und Kreativbereichs. Das Key Visual zeigt die verschiedenen Branchen, die zu den Kultur- und Kreativwirtschaften gehören und weist auf die Bedeutung dieser Branchen für alle Unternehmen hin. Der dafür entwickelte Slogan: „Mannheims neue Arbeiterklasse. Mannheim hat die Menschen, die den Antrieb der Zukunft entwickeln: Ideen.“ spielt zum einen

mit Mannheims Historie als Arbeiterstadt und der großen Erfindung von Carl Benz und macht zum anderen deutlich, dass in den Kultur- und Kreativwirtschaften eine hohe Leistung erbracht wird. Als Maßnahmen wurden eine flexible Messewand und Anzeigen umgesetzt.

Erfolgreiche Pressearbeit

Rund 50 Pressemeldungen zu Themen der Wirtschaftsförderung wurden in Zusammenarbeit mit dem Medienteam der Stadt Mannheim versandt – mit großer Resonanz. In 130 Presseartikeln und -berichten schlugen sich die Informationen nieder. Zahlreiche Journalisten besuchten auch die Pressekonferenzen der Wirtschaftsförderung, darunter die Präsentation des neuen Teams der Wirtschaftsförderung im Juli 2011 im MAFINEX-Technologiezentrum und das 1. Wirtschaftsforum „Mannheim – Stadt im Quadrat“ mit der Verleihung des Existenzgründungspreises.

Siehe auch Seite 10 und 26

„Talente für Mannheim“

„Talente für Mannheim“ war das Schwerpunktthema der 42. Ausgabe von „Mannheim – Stadt im Quadrat“, dem Wirtschaftsmagazin der Mannheimer Wirtschaftsförderung – ein Thema, bei dem sich der Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung in Zukunft stärker engagieren wird. Das Standortmagazin wird nicht nur in Mannheim eingesetzt, sondern auch im Rahmen von Präsentationen und Messebesuchen in ganz Deutschland und im Ausland verteilt. Zahlreiche regionale Anfragen generierte der vierteljährlich erscheinende Wirtschaftsinformationsdienst der Wirtschaftsförderung „Themen und Tendenzen“, der in einer Auflage von 6.500 Exemplaren an die Geschäftsführerinnen und -führer sowie Führungskräfte aller Mannheimer Firmen versandt wird.

Neuer Auftritt

In einem Flyer unter dem Motto „Wir sind für Sie da! Die Mannheimer Wirtschaftsförderung stellt sich vor“ wurde das neue Team der Wirtschaftsförderung mit den jeweiligen Verantwortungsbereichen und Kontaktdaten präsentiert. Eine Anzeige unter demselben Motto wurde zweimal in der Beilage „Wirtschaftsmorgen“ des „Mannheimer Morgen“ und der Sonderbeilage zur „Langen Nacht der Kunst und Genüsse“ geschaltet.

Investitionen boomen: Einkaufsstadt Mannheim

→ Managementziel 8

„Bedeutung des Einkaufsstandorts
Mannheim steigern“

Bereits jetzt gehört Mannheim zu den Top-Einkaufsadressen in Deutschland, wie die jüngsten Rankings zeigen. Mit einer Zentralitätskennziffer von 138,8 und einem Kaufkraftzufluss von 716 Millionen Euro spielt Mannheim in der Bundesliga des bundesdeutschen Einzelhandels. Und die City wird durch neue Investitionen noch weiter aufgewertet. Auch die Stadt fördert den Einzelhandelsstandort. Das wichtigste Projekt: die Neugestaltung der Planken in den nächsten Jahren. Im Fokus der Aktivitäten standen außerdem das Leerstandsmanagement und die ausführliche Beratung.

Bau-Boom auf den Planken

Es war ein Signal, auf das die Branche gewartet hatte: das Vorhaben der Stadt, die Planken, die Flaniermeile der Mannheimer City, für rund 11 Millionen Euro neu zu gestalten. Seitdem das Vorhaben in Planung ist, folgt eine Investition in der Mannheimer Innenstadt auf die nächste. Modernisiert und umgebaut wird das ehemalige Dresdner-Bank-Gebäude in P2. Ankermieter wird die Commerzbank sein, die mit über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Fläche von über 10.000 Quadratmetern belegt. Voran geht es auch mit dem benachbarten Quadrat P3, dem Standort, den die Commerzbank nach dem Umzug aufgegeben hat. Die Kapitalanlagegesellschaft Aachener Grundvermögen wird an dieser Stelle ein eigenes neues Gebäude mit einer Bruttogeschossfläche von 7.200 Quadratmetern errichten, das Ende 2013 bezugsfertig sein soll. In P5 plant die Heinrich-Vetter-Stiftung ein neues Büro- und Wohnhaus und eine Neukonzeption steht auch in der Zürich-Passage in P7 ins Haus.

Wiedereröffnung feierte im September 2011 die Galeria Kaufhof in P1 nach einer dreimonatigen Umbauphase, in deren Rahmen fünf der sieben Etagen komplett neu gestaltet wurden. In den Startlöchern steht auch das Quartier Q 6 Q 7, wo mit einem Investitionsvolumen von 295 Millionen Euro über zwei Quadrate hinweg neue Einzelhandels-, Gastronomie-, Hotel- und Büroflächen entstehen sollen. Die Wirtschaftsförderung begleitet und moderiert dieses Projekt im Rahmen von Gesprächsrunden, in denen sie sich gegenüber dem Projektentwickler für die Interessen der Anrainer einsetzt und deren Bedenken kommuniziert.



Im September 2011 feierte der Kaufhof nach einem umfangreichen Umbau seine Wiedereröffnung. / Foto: Stadt Mannheim

Aufwertung der Breiten Straße

Auch die Breite Straße steht im Blick der Investoren. Im Juni 2011 eröffnete in der ehemaligen Karstadt-Immobilie in K1 das Einrichtungshaus Mömax seine Pforten. Die Investitionssumme belief sich auf rund 21 Millionen Euro. Mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung gelang es auch, eine Lösung für die Immobilie T1 zu finden.



Die Eröffnung des Einrichtungshauses Mömax bedeutet eine Aufwertung der Breiten Straße. / Foto: Rittelmann

Unterstützung der Werbegemeinschaft

Das Mannheimer Einkaufs-Musikfest „Tüten und Töne“ im Juni, der traditionelle Autosalon im September, „Wein & Genuss“ im August auf den Kapuzinerplanken sowie der verkaufsoffene Sonntag mit Marktmeile Mannheim im Oktober sind nur einige der Veranstaltungen, zu denen Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Region in die Mannheimer Innenstadt strömen. Veranstalter ist die Werbegemeinschaft Mannheim City e.V., die von der Wirtschaftsförderung auch im Jahr 2011 unterstützt wurde. Bei der Weihnachtsbeleuchtung engagierte sich der Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung ebenfalls und finanzierte zusätzlich zu der beleuchteten Tanne am Paradeplatz fünf Lichtervorhänge entlang der Breiten Straße.

Leerstandsmanagement und Beratung

Rund 30 Anfragen nach Ladengeschäften bearbeitete die Wirtschaftsförderung im Jahr 2011. Interesse zeigten dabei Start-ups, Unternehmen, die bereits in Mannheim vertreten waren und eine weitere Filiale eröffnen wollten sowie Einzelhändler aus anderen Städten. Auch Dienstleister und Gastronomen nahmen in dieser Frage Kontakt auf. Um in einigen Geschäftslagen der Zunahme von Leerständen und somit der Abwertung der Immobilien entgegenzuwirken, wurden Gespräche mit rund 15 Eigentümerinnen und Eigentümern mit Blick auf eine potenzielle Neuvermietung geführt. Ansprechpartner war die Wirtschaftsförderung auch bei den Themen Baustelleneinrichtung, Anlieferungsmöglichkeiten sowie Genehmigungen und Werbemöglichkeiten beispielsweise bei der Außenwerbung. Regelmäßige Nachfragen gab es außerdem zum Thema Fortschritt des Plankenumbaus. Am 25. August lud die Wirtschaftsförderung alle Anrainer vor diesem Hintergrund zu einer Informationsveranstaltung ins Stadthaus ein. Die Möglichkeit, mit dem Fachbereich Städtebau über die Planungen zu sprechen, wurde sehr gut angenommen. Auf großes Interesse

stieß auch das Gesprächsangebot des Oberbürgermeisters am 16. September 2011. Diskutiert wurde unter anderem über den Mannheim-Marathon, das Stadtfest und Pläne für ein Design Outlet Centre in Sinsheim.

Logo für G- und H-Quadrate

Engagiert hat sich die Wirtschaftsförderung auch in einem Arbeitskreis für den Handel der westlichen Unterstadt. Die Geschäfte in den G- und H-Quadraten sowie der Marktstraße haben sich neben den bekannten Einkaufsstraßen Planken und der Breiten Straße zu einem Einkaufsgebiet mit einem eigenen Profil entwickelt. Für diesen westlichen Teil der Mannheimer Innenstadt, der von zahlreichen Gewerbetreibenden mit türkischen Wurzeln geprägt ist, wird nun im Rahmen eines Markenbildungsprozesses eine gemeinsame Marke für die dortigen Händler entwickelt. Begleitende Werbemaßnahmen sollen ihnen eine Plattform bieten, um die Außenwahrnehmung weiter zu steigern und ihre Produkte gemeinsam zu vermarkten. Ein Kreativwettbewerb soll 2012 ausgelobt werden.



Für den Handel in der westlichen Unterstadt, der sich unter anderem mit seinem umfangreichen Angebot an Brautmoden profiliert hat, wird eine gemeinsame Marke gesucht. / Foto: Tröster

Hohe Passantenfrequenz

Das beste Ergebnis seit drei Jahren ergab die Zählung der Passantenfrequenz im Jahr 2011 für die Planken. Die Fußgängerzone belegte nach der Untersuchung des Einzelhandelsspezialisten Jones Lang LaSalle unter 170 einbezogenen Einkaufsstraßen den 11. Platz. In der Kategorie der Städte zwischen 250.000 und 500.000 Einwohnern lagen die Planken nach der Wiesbadener Kirchgasse sogar auf Rang 2. Insgesamt wurden am 16. April 2011 zwischen 13 und 14 Uhr 8.660 Passanten gezählt, knapp 30 Prozent mehr als im Vorjahr. Sogar den besten Wert seit fünf Jahren erreichte die Breite Straße mit einer Passantenfrequenz von 4.800 Personen. Mit Unterstützung von Blumenauer Immobilien hat auch die Wirtschaftsförderung selbst eine Passantenfrequenzzählung an zwei Punkten in der Innenstadt organisiert, um regelmäßig über zuverlässige Daten zu verfügen. Auf der Basis dieser Ergebnisse wird es dann auch möglich sein, langfristig Änderungen der Passantenzahlen zum Beispiel während oder nach dem Plankenumbau zu analysieren.

www.mannheim.de



Herausgeber

STADTMANNHEIM²

Fachbereich für Wirtschafts-
und Strukturförderung

Rathaus E5, 68159 Mannheim
Telefon 0621293-3351, Fax 0621293-9850
wirtschaftsfoerderung@mannheim.de
www.mannheim.de

Gestaltung und Produktion
WCP GmbH, Mannheim

Redaktion
Ulla Cramer, Neustadt an der Weinstraße

Titelfoto
Daniel Lukac